

Protokoll des Preisgerichts

zu den Preisgerichtssitzungen
der 1. Phase und der 2. Phase
des Realisierungswettbewerbs
**Bildungscampus und Sportpark Freiham
in München**

am 11.07.14
im Gymnasium Trudering
Friedenspromenade 64
81827 München

am 23.-24.10.14
in der Grundschule an der Grandlstraße
Grandlstraße 5
81247 München

Ausloberin:
Landeshauptstadt München
vertreten durch das Baureferat
Friedenstr. 40, 81671 München

Protokoll zur Preisgerichtssitzung Phase 1 zum zweiphasigen Realisierungswettbewerb Bildungscampus und Sportpark Freiham in München

Das Preisgericht tritt am 11.07.2014 um 8.50 Uhr im Gymnasium Trudering in München zusammen.

Frau Hingerl begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Sie erläutert das Verfahren des zweiphasigen Wettbewerbs mit der an dieses Preisgericht anschließenden zweiten Phase und dem folgenden Preisgericht im Oktober.

Anschließend stellt sie folgende Anwesende fest:

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Rosemarie Hingerl, Baureferentin
Prof. Herbert Meyer-Sternberg, Architekt
, Architektin
, Architekt und Projektsteuerer
, Architektin
, Landschaftsarchitekt
, Architekt

ständig anwesende stellv. Fachpreisrichter:

, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA II
, Landschaftsarchitekt
, Baureferat Hochbau

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter:

Rainer Schweppe, Stadtschulrat
, Stadträtin CSU Fraktion
, Stadträtin SPD Fraktion
, Stadtrat Bündnis 90 – Die Grünen/Rosa Liste Fraktion
, Vorsitzender des Bezirksausschusses 22, CSU Fraktion
, Stadträtin FDP Fraktion

ständig anwesende stellv. Sachpreisrichter:

, Referat für Bildung und Sport, ZIM
, Stadtrat SPD Fraktion
, Stadtrat Fraktion Bürgerliche Mitte – FW/ÖDP/BP

Sachverständige Berater:

, Baureferat Hochbau 5
, Baureferat Gartenbau 13
, Baureferat Ingenieurbau 111
Stadtkämmerei, HA II-21
, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA II-42P
, Referat für Bildung und Sport, F2
Referat für Bildung und Sport, F3
Referat für Bildung und Sport, F4
Referat für Bildung und Sport, ZIM
, Referat für Bildung und Sport, Sportamt
Referat für Bildung und Sport, R-SAG

- Vorprüfung:** Stefan Öttl, HOE architects
HOE architects
HOE architects
, HOE architects
, + Partner Ingenieure AG
+ Kirchner GmbH
- Auslober:** Baureferat Hochbau 22
Baureferat Hochbau 5K
Baureferat Hochbau 5K
Baureferat Hochbau 5K
- Protokollführung:** HOE architects
- Protokoll:**
- Vollzähligkeit** Frau Hingerl bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzenden.
- Wahl des Vorsitzenden** Auf Vorschlag von Frau Hingerl wird Herr Prof. Meyer-Sternberg einstimmig mit eigener Enthaltung zum Vorsitzenden gewählt.
- Herr Prof. Meyer-Sternberg übernimmt die Leitung der Sitzung. Er erläutert den Ablauf des Verfahrens in mehreren Rundgängen und bittet die Mitglieder des Preisgerichts um eine offene Diskussion und rege Beteiligung mit dem Ziel, ein Ergebnis zu finden, das der anspruchsvollen Aufgabe gerecht wird.
- Der Vorsitzende vergewissert sich bei allen Anwesenden, dass
- sie keinen Meinungs-austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben;
 - sie während der Dauer des Preisgerichts nicht führen werden. Dies ist insbesondere von Bedeutung, da nach der 1. Preisgerichtssitzung das Verfahren noch nicht abgeschlossen ist.
 - sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben;
 - sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden;
 - die Anonymität aller Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist und
 - sie es unterlassen werden, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Bericht der Vorprüfung Herr Öttl erstattet nun den Bericht der Vorprüfung.

Die Auslobung erfolgte durch die Landeshauptstadt München, vertreten durch das Baureferat, Friedenstr. 40, 81671 München. Tag der Auslobung war der 18.02.2014.

Der Wettbewerb wird als Realisierungswettbewerb ausgelobt. Der Wettbewerb ist zweiphasig und nichtoffen mit vorgeschaltetem offenem Bewerbungsverfahren. Der Wettbewerb wird im Zuge eines Verhandlungsverfahrens gemäß § 3 VOF durchgeführt. Der Zulassungsbereich umfasst die EWR-Staaten und Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA). Die Wettbewerbssprache ist deutsch; das Wettbewerbsverfahren ist anonym.

Rückfragen konnten vom 22.04. bis 02.05.2014 bis 12.00 Uhr schriftlich und anonym ausschließlich über die Internetplattform zum Wettbewerb gestellt werden. Am Freitag, den 09.05.2014 veranstaltete die Ausloberin ein Kolloquium mit den Wettbewerbsteilnehmerinnen und Wettbewerbsteilnehmern, den Mitgliedern des Preisgerichts und den Vorprüfern zur Beantwortung der vorab gestellten schriftlichen Rückfragen sowie mit der Möglichkeit, mündlich Rückfragen stellen zu können. Alle Fragen und Antworten wurden nach der Beantwortung ab dem 14.05.2014 den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Die Fragen und Antworten wurden Bestandteil der Auslobung.

Einlieferungstermin für die Planunterlagen der Phase 1 war am Dienstag, 10.06.2014, für das Modell am Dienstag, 17.06.2014, jeweils 17.00 Uhr. Die Einlieferungsstelle war im Büro der Wettbewerbsbetreuung HOE architects, Dachauer Str. 233, 80637 München.

Insgesamt wurden 38 Wettbewerbsarbeiten eingereicht.
Alle 38 Wettbewerbsarbeiten sind termingerecht eingegangen.

Eingangsdaten, Kennzahlen sowie Art und Zustand der Verpackung wurden durch die Wettbewerbsbetreuung erfasst. Die Umschläge mit den Verfassererklärungen sind bis zum Abschluss der Preisgerichtssitzung von der Vorprüfung unter Verschluss genommen.

Die sechsstelligen Kennzahlen der Verfasser wurden auf allen Teilen der Wettbewerbsarbeiten; d. h. auf allen Plänen, Schriftstücken, Modellen, Verpackungsmaterialien etc., mit vierstelligen Tarnzahlen **1001** bis **1038** überklebt.

Folgende Arbeiten wurden beschädigt eingeliefert:

1006 Geänderte Modellplatte für Umgebungsmodell zu groß

1007 Pläne an den Rändern geknickt

1012 Pläne an den Rändern geknickt

1022 Geänderte Modellplatte für Umgebungsmodell zu groß

1028 Pläne leicht beschädigt

Um die geänderten Modelle in der Preisgerichtssitzung zur Beurteilung heranziehen zu können, wurde der Modellbauer Herr Nagel, Moorenweis, von der Ausloberin beauftragt, diese im Rahmen des Möglichen zu reparieren.

Die Anonymität war bei der Arbeit mit der Tarnzahl **1003** nicht gegeben (Absender auf der Planrolle erkennbar) und wurde von der Vorprüfung hergestellt.

Es wurden bei den Wettbewerbsbeiträgen der Phase 1 keine erkennbaren Verstöße gegen die Auslobung festgestellt.

Die Vollständigkeit der Leistungen war nicht bei allen Arbeiten gegeben:

1001 digitale Unterlagen und Berechnungen nicht vorhanden

1012, 1014, 1016, 1021, 1022, 1025, 1029, 1032 Berechnungen nicht vorhanden

Von den Verfassern der folgenden Arbeiten wurden zusätzliche Leistungen erbracht:

1001 Axonometrie, Schnitt

1002 Schnitte

1007 Drei Perspektiven

1013 Drei Perspektiven

1022 Schnitt

1030 Fünf Perspektiven

1032 Schnitte, zwei Perspektiven

Geprüft wurden:

- Vollständigkeit der Unterlagen
- Darstellungen auf den Abgabep länen
- Beschreibung der Arbeit (äußere Erschließung und Zugänge, innere Erschließung und Gebäudeorganisation, Geschossigkeit)
- Freiflächen und Außenanlagen (öffentliche Grünflächen, Pausenfreiflächen, Sportfreiflächen). Prüfung unter Mitwirkung vom Baureferat Gartenbau und Referat für Bildung und Sport
- Lernhauskonzept / Funktionsschema (Nachweis Programmerrfüllung, Umsetzung des Schulkonzeptes) Prüfung unter Mitwirkung vom Referat für Bildung und Sport
- planungs- und baurechtliche Vorgaben (städtebauliche Vorgaben, Durchwegungen, Sichtbeziehungen, Angaben zu Zufahrten und Anlieferung) Prüfung unter Mitwirkung vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung
- Lärmschutz, Prüfung von Möhler+Partner Ingenieure AG
- formale Abweichungen
- Kennwerte der Arbeit

Informationsrundgang: Herr Hartert erläutert um 9.25 zu Beginn des Informationsrundganges die Wettbewerbsaufgabe.

Die Erläuterung aller **38** Arbeiten vor den Plänen und dem Einsatzmodell durch die Vorprüfung findet von 9.35 Uhr bis 13.00 Uhr statt.

Anschließend bedankt sich Herr Meyer-Sternberg bei der Vorprüfung für die Vorstellung der Arbeiten im Informationsrundgang.

Alle Arbeiten werden zur Bewertung zugelassen.

Nach der Mittagspause werden ab 13.35 Uhr die Erkenntnisse des Informationsrundgangs diskutiert und die Schwerpunkte der Beurteilung für den 1. Rundgang besprochen.

Die Entwürfe zeigen verschiedene Ansätze mit der Ausbildung verschiedener Gebäudetypologien, die im weiteren Verfahren gewürdigt und beurteilt werden sollen. Vor allem soll hier das städtebauliche Konzept und die Ausprägung des Campus-Gedanken in den Fokus gestellt werden. Das Preisgericht einigt sich darauf, keine Trennung in der Bewertung von Schulcampus und Sportpark vorzunehmen.

Die oft nicht überzeugende Ausbildung der Lernhauskonzepte soll in dieser Phase kein Ausschlusskriterium sein. Ebenfalls diskutiert wird die Barrierefreiheit als integraler Bestandteil und die Entwurfskonzepte und deren Wichtigkeit.

1. Rundgang:

Der 1. wertende Rundgang beginnt um 13.50 Uhr.

Folgende Arbeiten werden als nicht weiterführend angesehen und einstimmig ausgeschlossen:

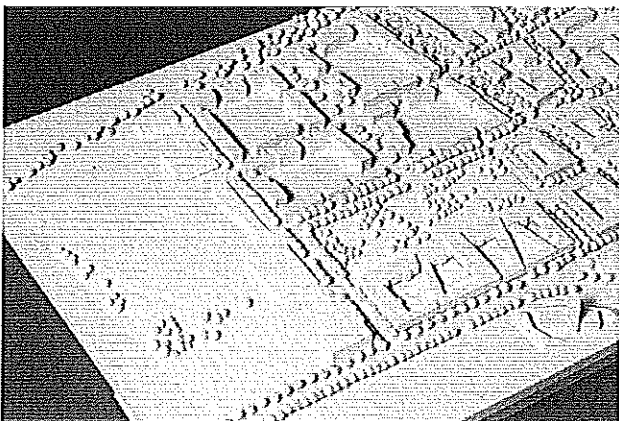
1001
1004
1009
1013
1022
1025
1026
1029
1030
1036

Damit verbleiben **28** Arbeiten in der Bewertung.

Der 1. Rundgang endet um 14.15 Uhr.

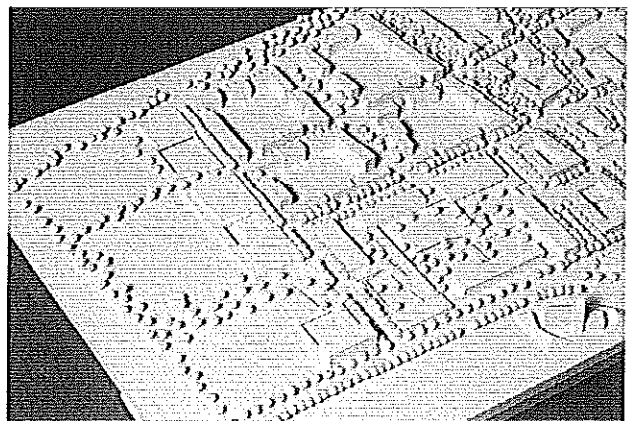
1001

1. Rundgang



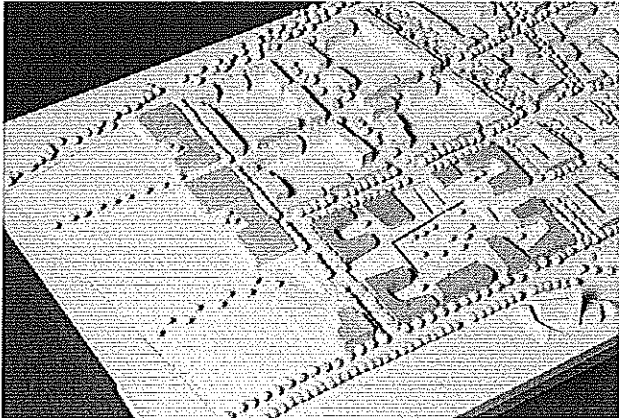
1004

1. Rundgang



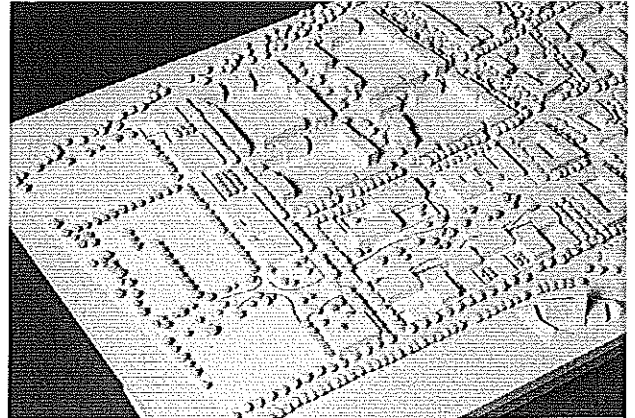
1009

1. Rundgang



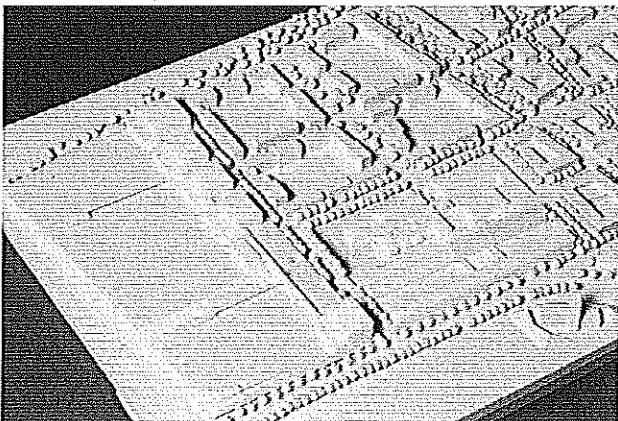
1013

1. Rundgang



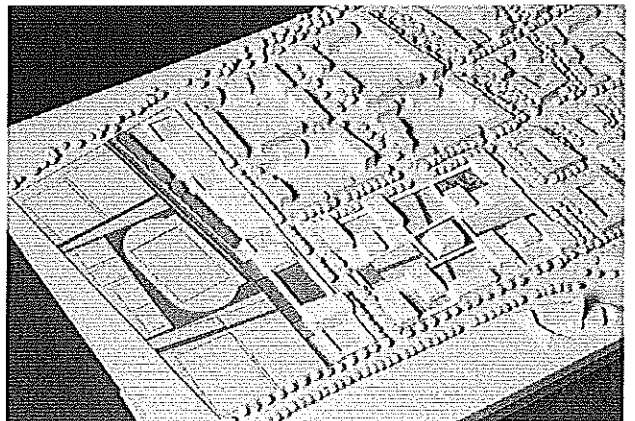
1022

1. Rundgang



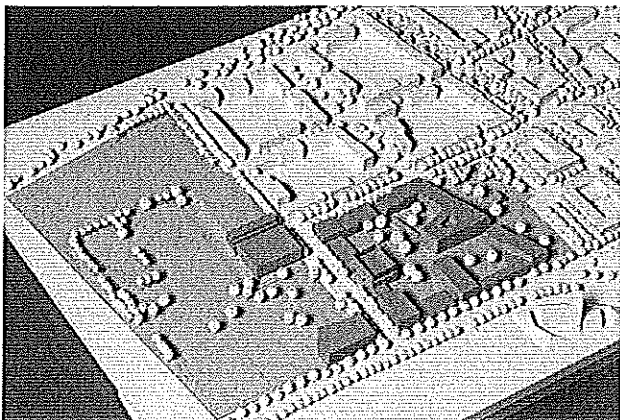
1025

1. Rundgang



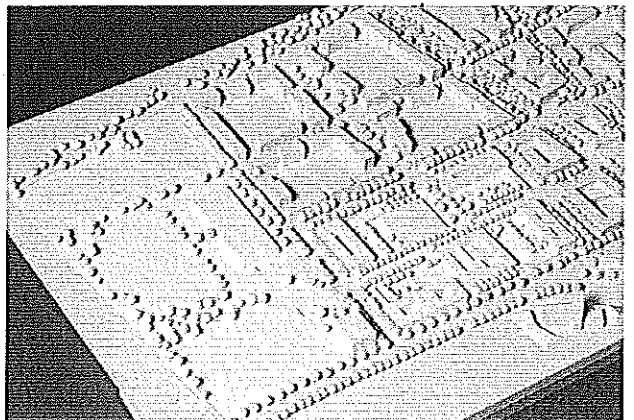
1026

1. Rundgang



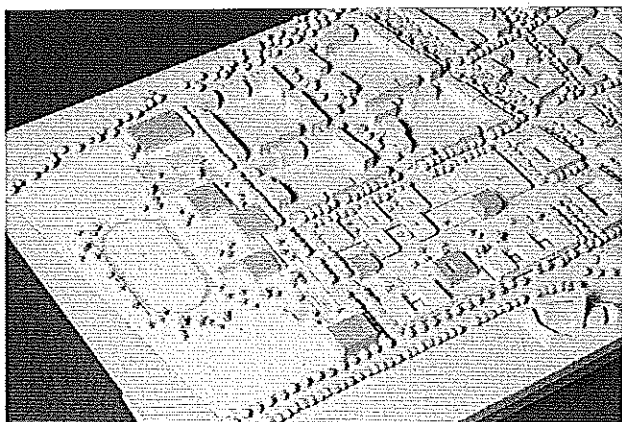
1029

1. Rundgang



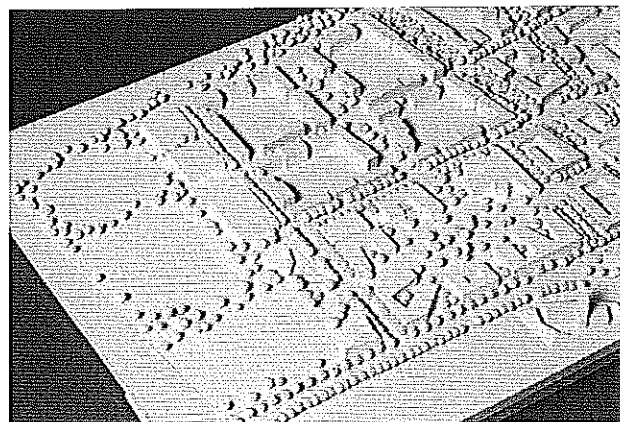
1030

1. Rundgang



1036

1. Rundgang



2. Rundgang

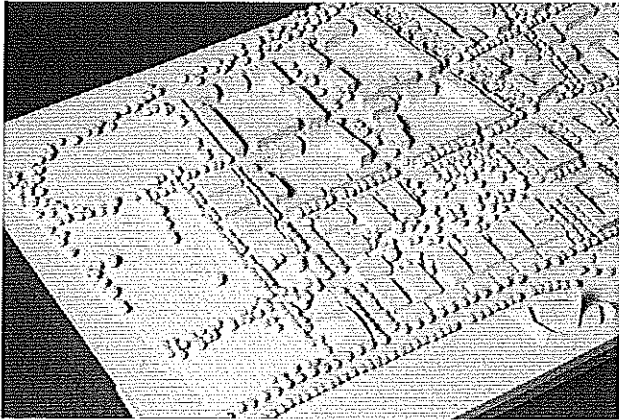
Um 14.15 Uhr beginnt der 2. Rundgang vor den Plänen und dem Einsatzmodell. Die einzelnen Arbeiten werden vor den Plänen und dem Einsatzmodell bewertend diskutiert.

Folgende Arbeiten werden nach intensiver Diskussion im 2. Rundgang ausgeschieden:

1005	Stimmverhältnis	13 : 0
1006	Stimmverhältnis	8 : 5
1008	Stimmverhältnis	13 : 0
1012	Stimmverhältnis	13 : 0
1014	Stimmverhältnis	11 : 2
1015	Stimmverhältnis	13 : 0
1017	Stimmverhältnis	13 : 0
1018	Stimmverhältnis	9 : 4
1019	Stimmverhältnis	13 : 0
1020	Stimmverhältnis	7 : 6
1021	Stimmverhältnis	9 : 4
1023	Stimmverhältnis	12 : 1
1027	Stimmverhältnis	11 : 2
1028	Stimmverhältnis	10 : 3
1031	Stimmverhältnis	13 : 0
1032	Stimmverhältnis	12 : 1
1034	Stimmverhältnis	10 : 3
1037	Stimmverhältnis	11 : 2

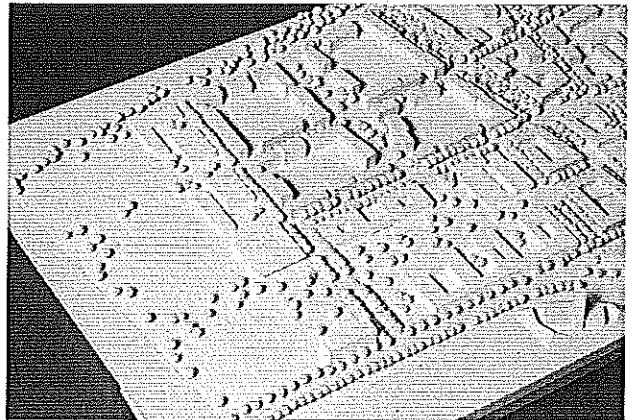
1005

2. Rundgang



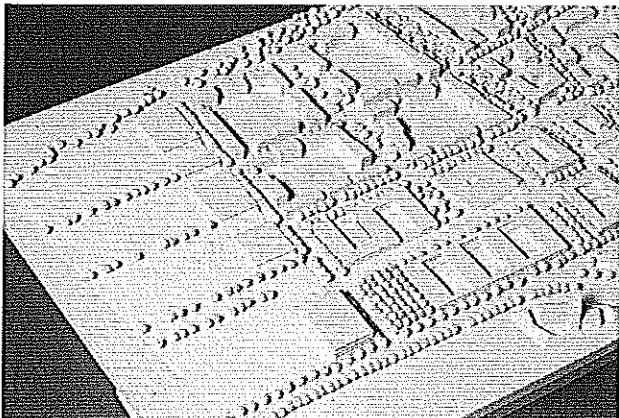
1008

2. Rundgang



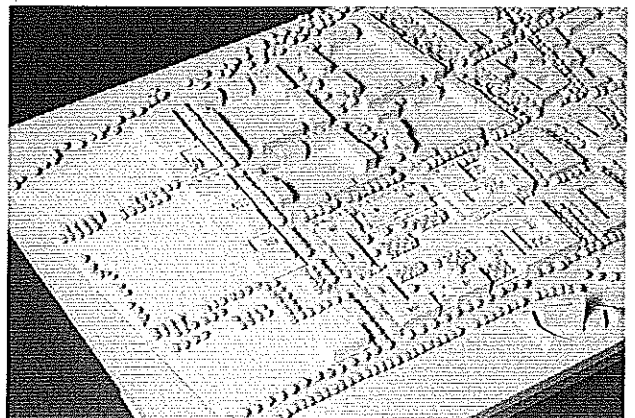
1012

2. Rundgang



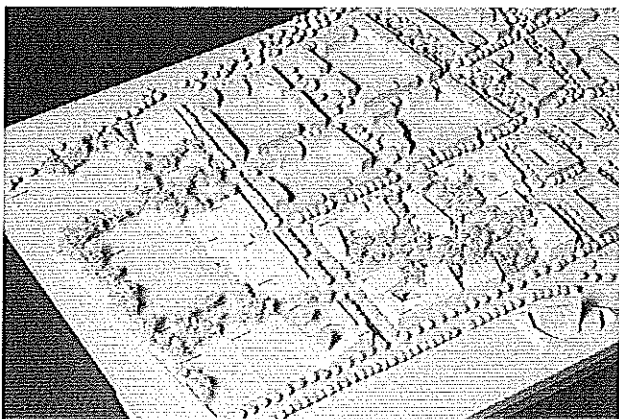
1014

2. Rundgang



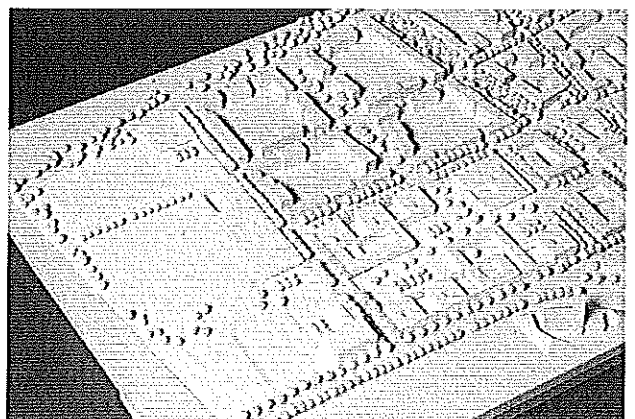
1015

2. Rundgang



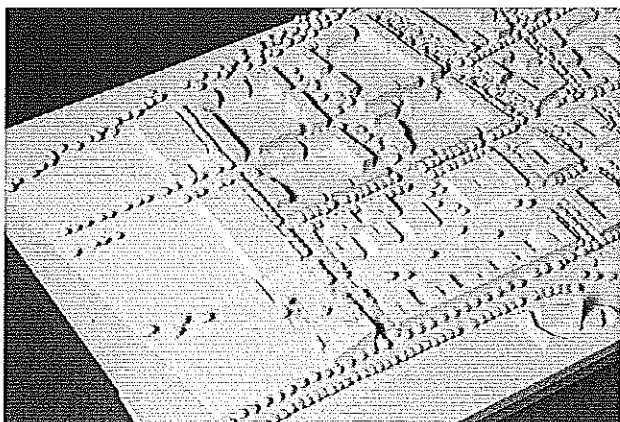
1017

2. Rundgang



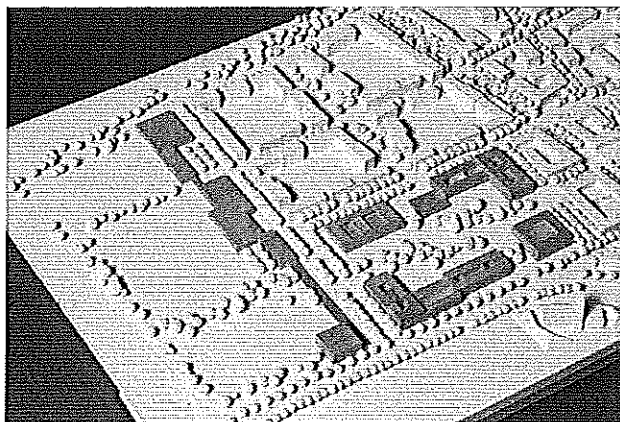
1018

2. Rundgang



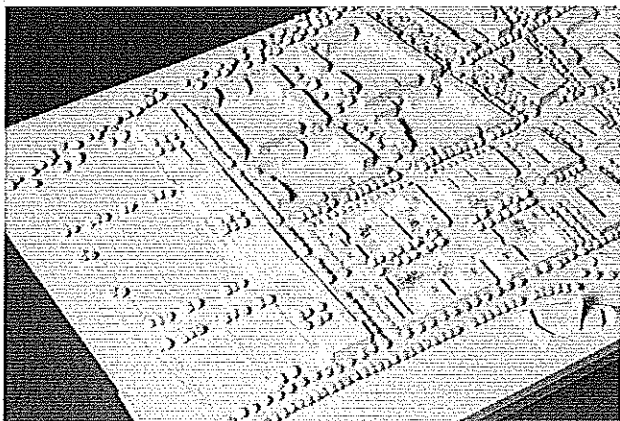
1019

2. Rundgang



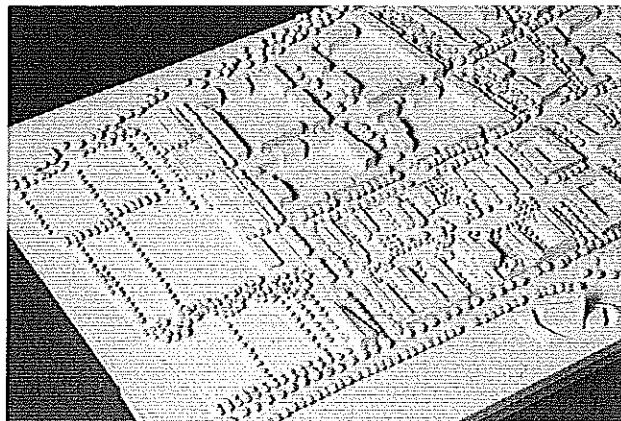
1021

2. Rundgang



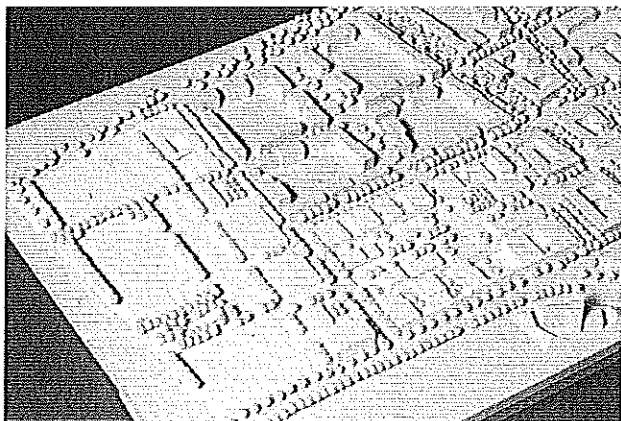
1023

2. Rundgang



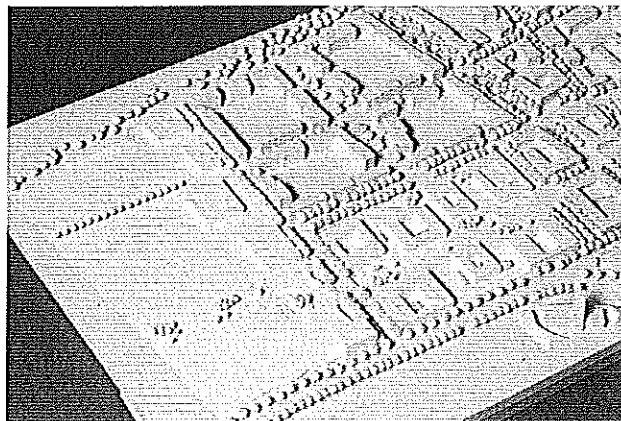
1027

2. Rundgang



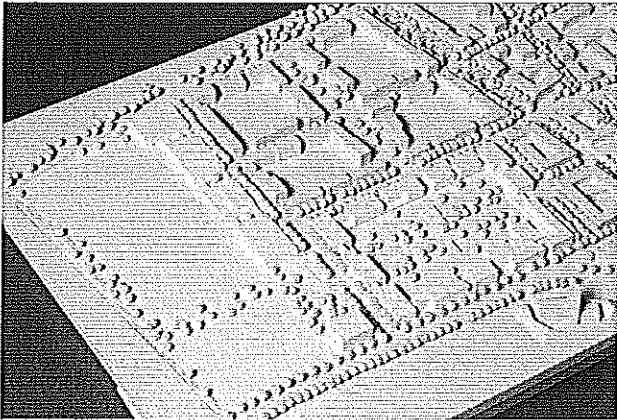
1028

2. Rundgang



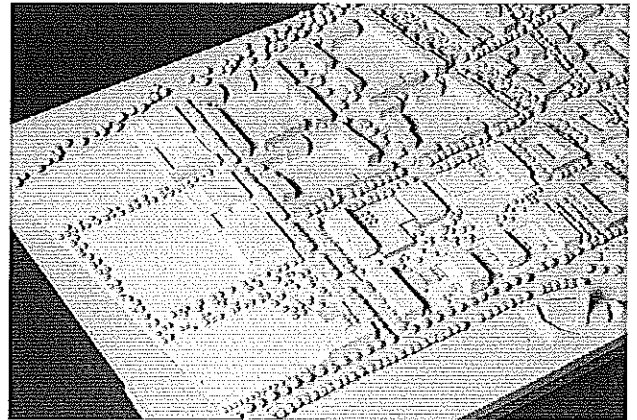
1031

2. Rundgang



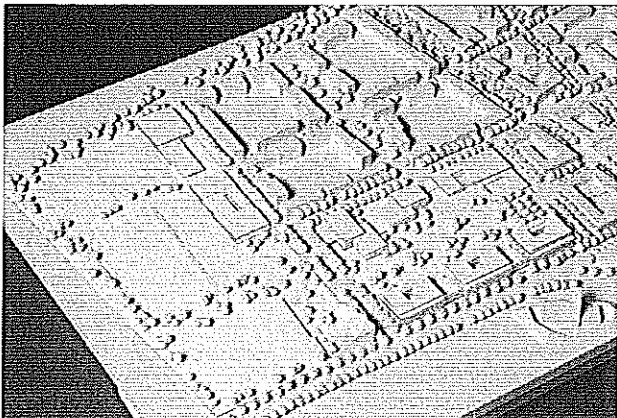
1032

2. Rundgang



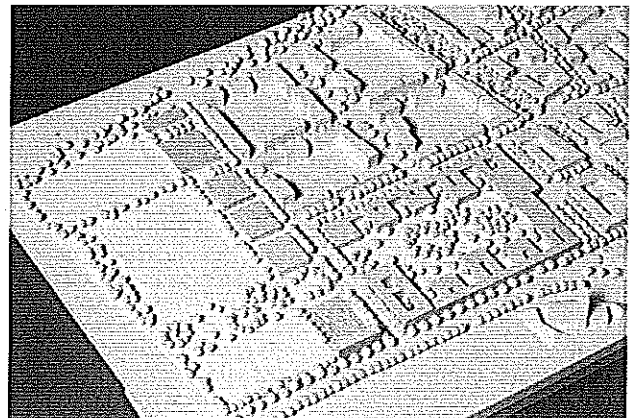
1034

2. Rundgang



1037

2. Rundgang



Folgende Arbeiten werden nach intensiver Diskussion als interessant und weiterführend beurteilt und ausgewählt:

1002
1003
1007
1010
1011
1016
1024
1033
1035
1038

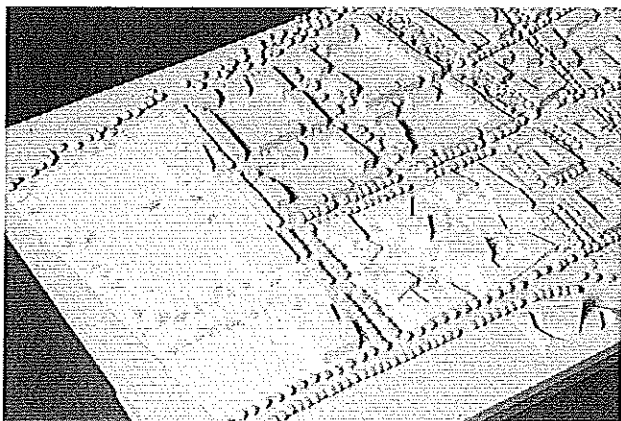
Zu den Arbeiten 1006 und 1020 werden Rückholanträge gestellt und mit den originären städtebaulichen Konfigurationen begründet. Der Antrag zu Arbeit **1006** wird mit 12:1 Stimmen angenommen. Der Antrag zu Arbeit **1020** wird ebenfalls mit 12:1 Stimmen angenommen.

Damit verbleiben **12** Arbeiten im Wettbewerb.

Um 16.15 Uhr endet der 2. Rundgang.

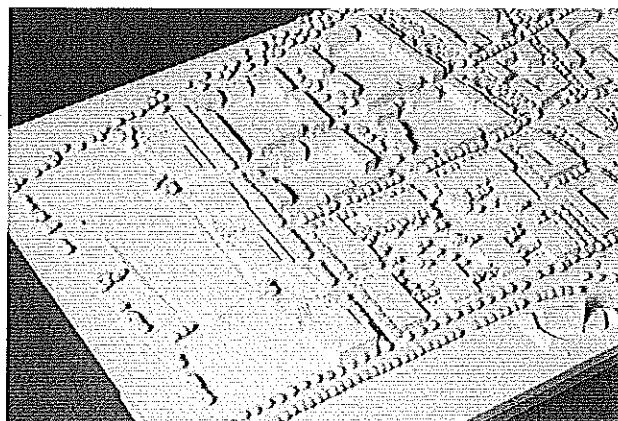
1002

2. Phase



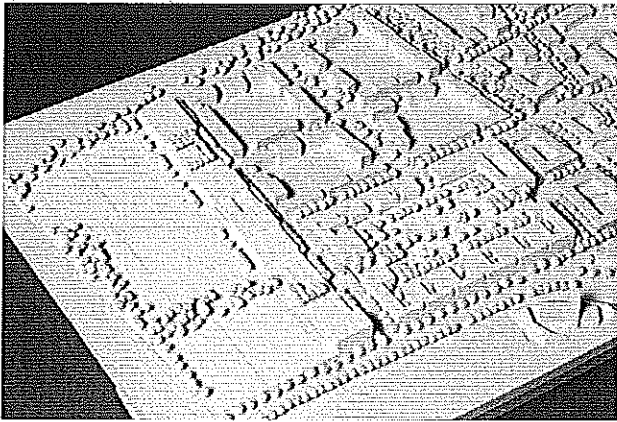
1003

2. Phase



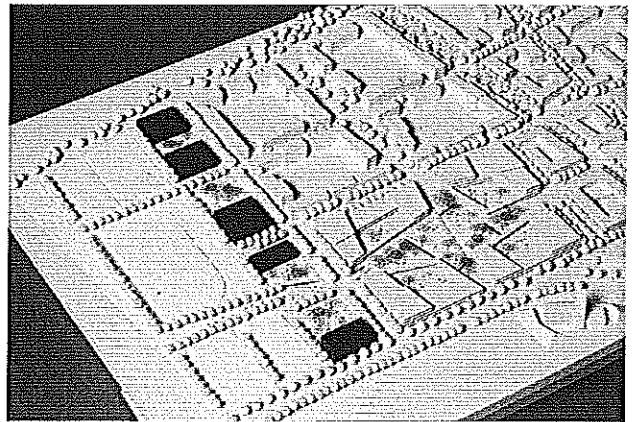
1006

2. Phase



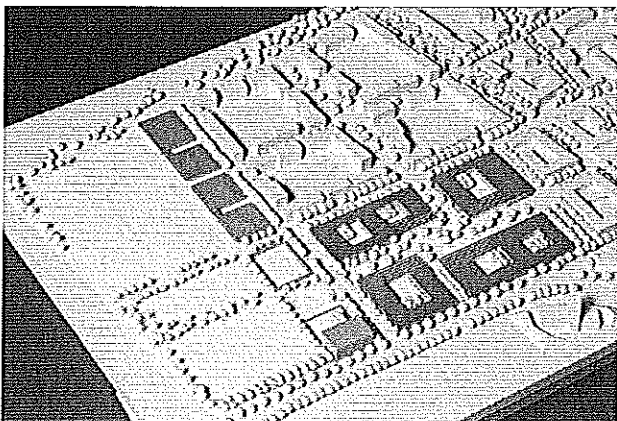
1007

2. Phase



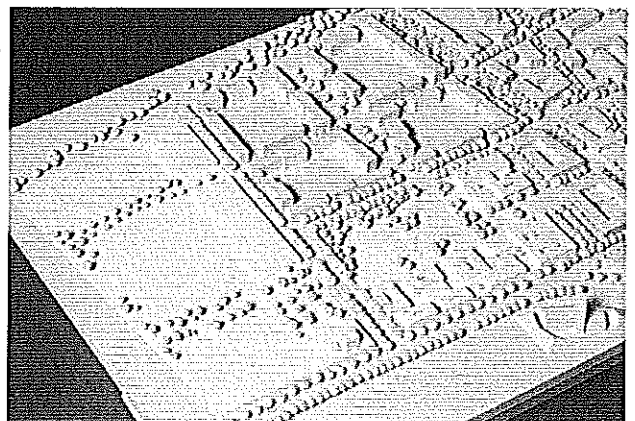
1010

2. Phase



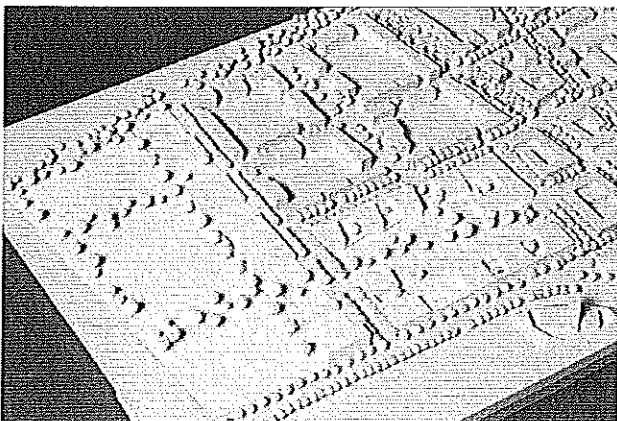
1011

2. Phase



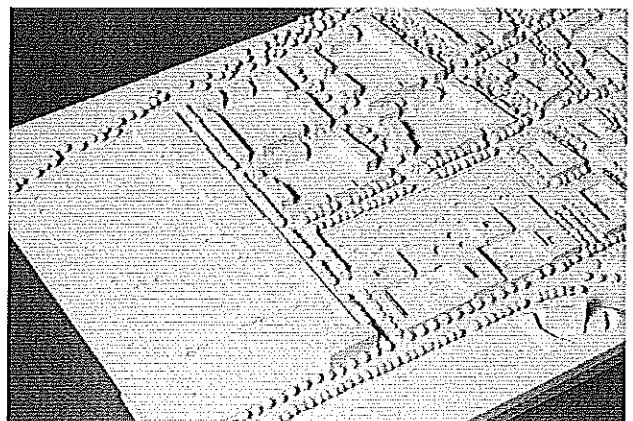
1016

2. Phase



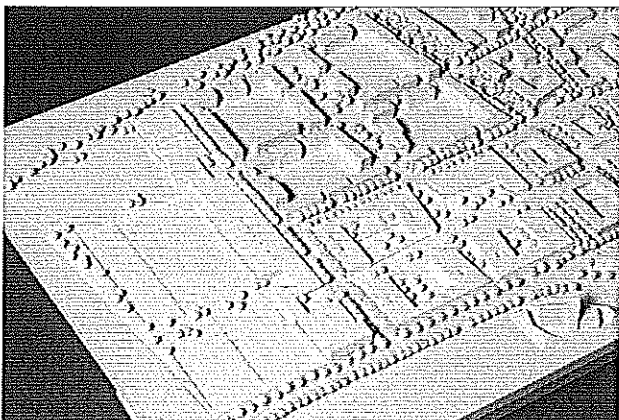
1020

2. Phase



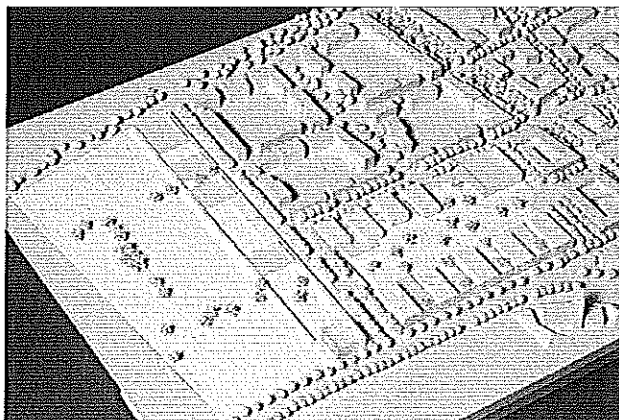
1024

2. Phase



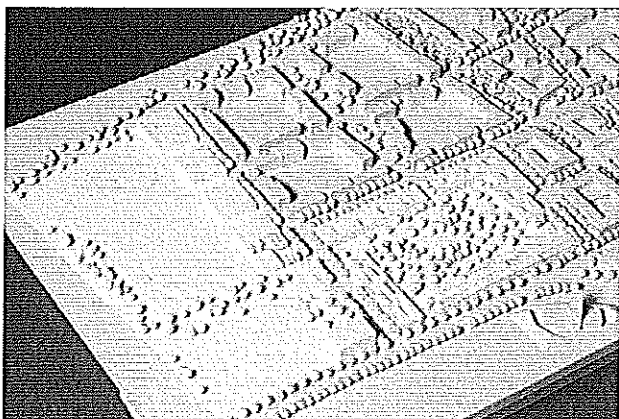
1033

2. Phase



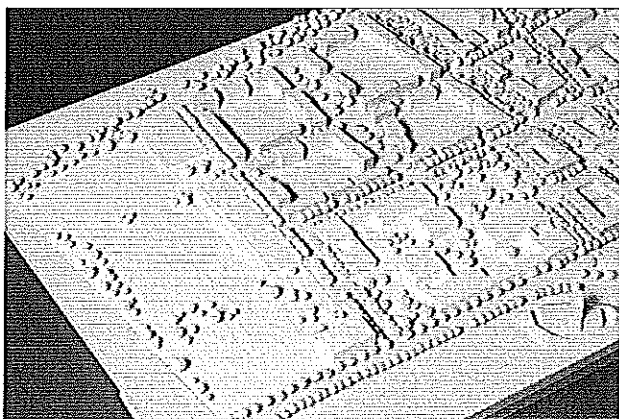
1035

2. Phase



1038

2. Phase



Empfehlungen

Das Preisgericht beschließt, dass der Vorsitzende mit einer aus mehreren Preisrichtern bestehenden Arbeitsgruppe, auf Grundlage der in der Preisgerichtssitzung gewonnenen Eindrücke, Empfehlungen für die weitere Bearbeitung der im Wettbewerb verbleibenden Arbeiten erstellt.

Anschließend gibt er den Vorsitz wieder an die Vertreterin der Ausloberin zurück.

Ende des Preisgerichts:

Frau Hingerl bedankt sich bei den Mitgliedern des Preisgerichtes und der Vorprüfung für die gute Zusammenarbeit und verweist auf das im Oktober stattfindende Preisgericht der zweiten Phase.

Es wird beschlossen, dass das Protokoll mit dem Vorsitzenden abgestimmt wird und durch HOE architects fertiggestellt wird.

Sie beschließt die Sitzung um 17.20 Uhr.

Empfehlungstext:

Der folgende Text wird den Teilnehmern als Bearbeitungshinweis zur zweiten Phase übermittelt:

Im Rahmen der ersten Preisgerichtssitzung am 11.07.2014 stellte das Preisgericht Mängel in der Umsetzung von in der Auslobung geforderten Bedingungen fest.

In der Bearbeitung der 2. Phase sind folgende Aspekte zu berücksichtigen und einzuarbeiten:

Städtebau

- Stadträumlich angemessene Formulierung an der Bodenseestraße einschließlich der Übergänge zur Nachbarbebauung
- Lärmschutz insbesondere an der Bodenseestraße
- Stadträumliche Zugangssituation vom Stadtplatz (gemeinsamen Vorplatz mit dem Stadtteilzentrum)
- Adressbildung der Schulen

Freiflächen

- Konzept eines grüingeprägten Campus
- Gestaltqualität der Freiflächen, auch im Sportpark
- Orientierung der Sportflächen in Nord-Süd-Richtung
- Nachweis ausreichender und gut nutzbarer öffentlicher und schulischer Freiflächen

Funktion

- Lernhausausbildung entsprechend dem pädagogischen Konzept (siehe Schemata in der Auslobung)
- Integrierte Barrierefreiheit innerhalb der Gebäude und in den Freiflächen
- Vernetzung von Grundschule und Sonderpädagogischen Kompetenz- und Förderzentrum
- Präzise Erfüllung der Flächenvorgaben und wirtschaftliche Erschließungsflächen

Um die Anonymität im weiteren Verfahren zu wahren, wurde der Empfehlungstext den Teilnehmern durch eine externe Rechtsanwaltskanzlei zur Verfügung gestellt.

Teilnehmerliste – Phase 1

Tarnzahl	Kennziffer	Teilnehmer	Anschrift	Ergebnis
1001	010260	Arge Caramel architekten Günter Katherl Mitarbeiter: Claudia Rockstroh, Kolja Janiszewski, Martin Sladek, Emil Dworschak mit YEWO LANDSCAPES e.U. Dominik Scheuch	Schottenfeldgasse 72/2/3 A - 1070 Wien Karl-Meissl-Str. 6/4 A – 1200 Wien	1. Rundgang
1002				2. Phase
1003				2. Phase
1004	703014	Delugan Meissl ZT GmbH Elke Delugan-Meissl Mitarbeiter: Daniela Hensler, Michael Lohmann, Jan Swoboda mit Burger Landschaftsarchitekten Peter Kühn Mitarbeiter: Alexandra Bauer, Claudia Heindel	Mittersteig 13/4 A – 1040 Wien Steinstraße 39 Rgb. 81667 München	1. Rundgang
1005	158790	Ortner & Ortner Baukunst GmbH Prof. Manfred Ortner Mitarbeiter: Sebastian Wiswedel, Valentina Stehle mit west 8 urban design & landscape architecture Prof. Adriaan Geuze Mitarbeiter: Christoph Elsässer, Simone Huijbregts, Janneke Eggink	Leibnizstraße 60 10629 Berlin Schiehaven 13 M NL – 3024 EC Rotterdam	2. Rundgang
1006				2. Phase
1007				2. Phase
1008	138012	K9 Architekten GmbH Wolfgang Borgards, Marc Lösch, Manfred Piribauer Mitarbeiter: Valentin Steiff, Kathrin Volkmann mit W + P Landschaften Hans-Jörg Wöhrle	Rehlingstraße 9 79100 Freiburg Bühlhof 77761 Schiltach	2. Rundgang
1009	425631	bof architekten Bert Bücking, Ole Flemming, Patrick Ostrop Mitarbeiter: Sebastian Zell, Luigi Foglia Modellbau Hamburg, Stefan Kahn mit greenbox Landschaftsarchitekten Hubertus Schäfer Mitarbeiter: Hannes Banzhaf	Schillerstraße 47-49 22767 Hamburg Graeffstraße 35 50823 Köln	1. Rundgang
1010				2. Phase
1011				2. Phase
1012	030186	Léon Wohlhage Wernik Gesellschaft von Architekten mbH Prof. Hilde Léon Mitarbeiter: Tilman Fritzsche, Carsten Sgraja, Vanni Sacconi, María Mosquera, Jenny Kurth mit ST raum a, Gesellschaft von Land- schaftsarchitekten mbH Tobias Micke Mitarbeiter: Mathias Werner, Tobias Glahn	Leibnizstraße 65 10629 Berlin Waldemarstraße 33 a 10999 Berlin	2. Rundgang
1013	140697	gmp International GmbH Nikolaus Goetze Mitarbeiter: Dirk Heller, Karen Schroeder, Christoph Berle, Maïke Jäger, Alexander Schnieber, Ziheng Wu mit WES Landschaftsarchitektur Michael Kaschke	Elbchaussee 139 22763 Hamburg Jarrestr. 80 22303 Hamburg	1. Rundgang

Zweiphasiger Realisierungswettbewerb Bildungscampus und Sportpark Freiham in München

1014	140011	<p>Hascher Jehle Generalplanungsgesellschaft mbH Prof. Rainer Hascher, Prof. Sebastian Jehle Mitarbeiter: Michael Meier, Tobias Schnur mit Weidinger Landschaftsarchitekten Prof. Jürgen Weidinger</p>	<p>Kantstraße 17 10623 Berlin</p> <p>Wilhelmstrasse 118 10963 Berlin</p>	2. Rundgang
1015	120820	<p>BEHNISCH ARCHITEKTEN Stefan Behnisch, Robert Höhle Mitarbeiter: Brigitte Hoernle, Maria Hirnsperger, Martin Martinsson, Marina Bleier Fachplaner: Boris Peter (Knippers Helbig – Advanced Engineering), Prof. Thomas Auer (Gebäudetechnologie und Bauklimatik – TUM) Hilfskräfte: Antonia Cruel mit liebald + aufermann landschaftsar- chitekten partnerschaft Katja Aufermann, Ingrid Liebald</p>	<p>Blumenstraße 17 80331 München</p> <p>Manzingerweg 11 81241 München</p>	2. Rundgang
1016				2. Phase
1017	070605	<p>Balda Architekten + ssp planung + Fuchs und Rudolph Architekten Franz Balda, Alex Sonnleitner, Arnd Rudolph Mitarbeiter: Stefanie Fuchs, Eva Geiger, Silviya Peneva Fachplaner: Dr. Kreuz + Partner, Statik + Tragwerks- planung, Dr. Hentschel Modellbau: Peter Corbishley mit Ver.de Landschaftsarchitektur GbR Jochen Rümpelein</p>	<p>Kurt-Huber-Ring 9 82256 Fürstfeldbruck</p> <p>Rindermarkt 2 85354 Freising</p>	2. Rundgang
1018	101136	<p>Schmidt-Schicketanz und Partner GmbH H.J. Schmidt-Schicketanz, Christoph Nagel-Hirschauer Mitarbeiter: Alexandra Frank mit t17 Landschaftsarchitekten Manfred Kerler Mitarbeiter: Florian Foster, Julia Ulrich</p>	<p>Osterwaldstraße 10 80805 München</p> <p>Baaderstr. 70 80469 München</p>	2. Rundgang
1019	217458	<p>Heinle, Wischer und Partner Freie Ar- chitekten GbR Hanno Chef-Hendriks Mitarbeiter: Ruth Hermann, Hannah Schüttke Fachplaner: Krebs + Kiefer Hilfskräfte: Philipp Jenckel mit Köber Landschaftsarchitektur Jochen Köber</p>	<p>Leuschnerstraße 12 70174 Stuttgart</p> <p>Azenbergstr. 31 70174 Stuttgart</p>	2. Rundgang
1020				2. Phase
1021	815470	<p>MGF Architekten GmbH Jan Kliebe Hilfskräfte: Jakob Fassbelider mit Wiedemann + Schweizer Landschaftsarchitektur Ines Wiedemann</p>	<p>Augustenstraße 87 70197 Stuttgart</p> <p>Pflasterackerstr. 77 70186 Stuttgart</p>	2. Rundgang
1022	061873	<p>Amann Canovas Maruri Arquitectos + Martin Lejarraga Nicolas Maruri, Andrés Canovas, Atxu Amann Martin Lejarraga Mitarbeiter: Quique Zarzo, Pablo Sigüenza, Jesus Sanabria, Marta Minarro, Joachim Kraft, Blanca Gutiérrez, Eva Castineira mit Latz + Partner Landschaftsarchitek- ten Stadtplaner Tilman Latz Mitarbeiter: Florian Rüger, Burkhard Krüpe, Jane Fidman, Vinh Van</p>	<p>Calle Golondrina 80 E – 20823 Madrid Calle Muralla Del Mar 1, E – 30202 Cartagena, Bajo</p> <p>Ampertshausen 6 85402 Kranzberg</p>	1. Rundgang

Zweiphasiger Realisierungswettbewerb Bildungscampus und Sportpark Freiham in München

1023	141414	Chalabi Architekten & Partner ZT GmbH Talik Chalabi Mitarbeiter: Christoph Opitz, Isabella Kruse-Jarres, Andrei Olaru, Michael Fürst mit AEP Topolis, Ursula Wieser-Benedetti Ursula Wieser-Benedetti	Lindengasse 4/12 A- 1070 Wien Rue des Ecoles 15 F – 75005 Paris	2. Rundgang
1024				2. Phase
1025	190912	kresings GmbH Killian Kresing, Rainer Kresing Mitarbeiter: Kai Binnewies, Can Altinsoy, Malgorzata Widaj, Volker Lescow Modellbau: Hannemann Modellbau, Oldenburg mit RMP Stephan Lenzen Stephan Lenzen	Lingener Straße 12 48155 Münster Klosterstr. 109 53177 Bonn	1. Rundgang
1026	113388	white arkitekten ab Johan Lundin, Koen Kragting Mitarbeiter: Anna Burgaya mit Lex Kerfers Landschaftsarchitekten Rita Lex-Kerfers Mitarbeiter: Heike Kluge, Hanna Kröber	Magasinsgatan 10,Box 2502,SE - 40317 Göteborg Emling 25 85461 Bockhorn	1. Rundgang
1027	171996	Klein & Sängler Architekten GmbH Reiner Klein Mitarbeiter: Felix Lowin, Jaeho Kim, Ulf Schrader, Erik Hansén mit Planorama Landschaftsarchitektur Maik Böhmer	Agnes-Pockels-Bogen 1 80992 München Marienburger Str. 28 10405 Berlin	2. Rundgang
1028	129536	Bogevischs buero architekten & stadtplaner gmbh Rainer Hofmann, Ritz Ritzer Mitarbeiter: Kerstin Finkenzeller, Michael Brand, Marcel Schäfer, Nicol Vitali, Thomas Meyer Modellbau: egger modellbau, uwe ernst 3D mit bauchplan).(landschaftsarchitektur Florian Otto	Schulstraße 5 80634 München Georgenstr. 112 80798 München	2. Rundgang
1029	131214	Baumschlager Eberle Lustenau GmbH Dietmar Eberle Mitarbeiter: Hugo Herrera Pianno, Katharina Berchtold, Mariella Wolf Modellbau: Gnädinger Arch. – Moderllbau GmbH, St. Gallen mit Planstatt Senner Freies Landschaftsarchitekturbüro Thilo Nerger, Carmen Klima	Millenium Park 20 A – 6890 Lustenau Breitlestr. 21 88662 Überlingen	1. Rundgang
1030	111209	HPP Architekten GmbH & Co. KG Burkhard Junker Mitarbeiter: Oliver König, Patrick Tetzlaff, Jan Sauer- mann, Paul Youk, Paula Nieter, Antonio Vultaggio mit Rainer Schmidt Landschaftsarchi- tekten GmbH Prof. Rainer Schmidt Mitarbeiter: Jérôme Duréault, Christian Weyland	Sandstraße 33 80335 München Von-der-Tann-Straße 7 80539 München	1. Rundgang
1031	970801	Birk Heilmeyer und Frenzel GmbH + Friedrich Poerschke Zwink Architekten Stephan Birk, Liza Heilmeyer, Martin Frenzel Klaus Friedrich, Ute Poerschke, Stefan Zwink Mitarbeiter: Felix Fritz mit fischer heumann landschaftsarchitekten Eva Fischer, Michael Heumann Mitarbeiter: Jenni Preuschmann	Adlerstraße 31 70199 Stuttgart Ainmillerstr. 22, 80801 München Rothwandstr. 24 81539 München	2. Rundgang

Zweiphasiger Realisierungswettbewerb Bildungscampus und Sportpark Freiham in München

1032	110515	S333 architecture & urbanism Ltd. + m8architekten Jonathan Woodroffe, Dominic Papa Christian Winter, Mia Winter Mitarbeiter: Emilie Bechet, Frank Provoost, Florian Zirnheld mit GROSS.MAX. landscape architects Ltd. Eelco Hooftman Mitarbeiterin: Bridget Baines, Nigel Sampey	70 Cowcross Street, EC1M 6EJ London Marschallstraße 8 80802 München 6 Waterloo Place, EH1 3EG, Edinburgh UK	2. Rundgang
1033				2. Phase
1034	140502	Bauer Kurz Stockbürger & Partner Ar- chitekten David Reichert, Alexander Bauer Mitarbeiter: Inga Runge, Alejandro Lopez Hilfskräfte: Julia Scholz mit Stefanie Jühling Landschaftsarchi- tektin Stefanie Jühling Mitarbeiter: Benjamin Eiband (Jühling)	Nederlinger Straße 4 80638 München Bauerstraße 4 80796 München	2. Rundgang
1035				2. Phase
1036	683569	Spengler Wiescholek Architekten Stadtplaner Ingrid Spengler, Manfred Wiescholek Mitarbeiter: Doris de Siqueira, Kai Yang, Weijie Weng mit Terra.Nova Landschaftsarchitektur Peter Wich Mitarbeiter: Yvonne Baur, Carola Stürzer	Elbchaussee 28 22765 Hamburg Freibadstrasse 15 rbg. 81543 München	1. Rundgang
1037	482364	schulz & schulz architekten gmbh Ansgar Schulz, Benedikt Schulz Mitarbeiter: Martin Grasse, Dominik Schürmann, Fabian Lux mit Stefan Bernard Landschaftsarchi- tekt Stefan Bernard	Lampestraße 6 04107 Leipzig Monumentenstr. 33-34 10829 Berlin	2. Rundgang
1038				2. Phase

Protokoll zur Preisgerichtssitzung Phase 2 zum zweiphasigen Realisierungswettbewerb Bildungscampus und Sportpark Freiham in München

Das Preisgericht für die Phase 2 tritt am **23.10.2014** um 9.30 Uhr in der Grundschule an der Grandlstraße in München zusammen.

Frau Hingerl begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Anschließend stellt sie folgende Anwesende fest:

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Rosemarie Hingerl, Baureferentin
Prof. Herbert Meyer-Sternberg, Architekt
Architektin
Architekt und Projektsteuerer
Architektin
Landschaftsarchitekt
Architekt

ständig anwesende stellv. Fachpreisrichter:

Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA II
Landschaftsarchitekt
Baureferat Hochbau

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter:

Rainer Schweppe, Stadtschulrat
Stadträtin CSU Fraktion
Stadträtin SPD Fraktion
Stadtrat Bündnis 90 – Die Grünen/Rosa Liste Fraktion
Vorsitzender des Bezirksausschusses 22, CSU Fraktion
Stadträtin FDP Fraktion

ständig anwesende stellv. Sachpreisrichter:

Referat für Bildung und Sport, ZIM
Referat für Bildung und Sport, Sportamt
Stadtrat SPD Fraktion
Stadtrat Fraktion Bürgerliche Mitte – FW/ÖDP/BP

Sachverständige Berater:

Baureferat Hochbau 5
Baureferat Gartenbau 13
Baureferat Ingenieurbau 111
Baureferat Hochbau H2
Stadtkämmerei, HA II-21
Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA II-42P
Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA II-54
Referat für Bildung und Sport, F2
Referat für Bildung und Sport, F3
Referat für Bildung und Sport, ZIM
Referat für Bildung und Sport, Sportamt
Referat für Bildung und Sport, R-SAG
Kreisverwaltungsreferat, HA IV, Brandschutz

- Vorprüfung:** Stefan Öttl, HOE architects
 ; HOE architects
 HOE architects
 HOE architects
 ; Ingenieurbüro für Bauwesen Prof. Burkhardt GmbH & Co.
 Ingenieurbüro für Bauwesen Prof. Burkhardt GmbH & Co.
 Obermeyer Planen und Beraten GmbH
 + Partner Ingenieure AG
 ; Planungsgesellschaft Dittrich mbH
- Auslober:** ; Baureferat Hochbau 22
 ; Baureferat Hochbau 5K
 Baureferat Hochbau 5K
 ! Baureferat Hochbau 5K
- Hilfskräfte
(Einsatzmodell):** ; HOE architects
 ; HOE architects
- Protokollführung:** HOE architects
- Vollzähligkeit** ; (sachverständige Beraterin) und ; (ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter) sind entschuldigt.

Frau Hingerl bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts. Anschließend übergibt sie die Leitung der Preisgerichtssitzung an den Vorsitzenden.

Herr Prof. Meyer-Sternberg fasst die Ergebnisse der Preisgerichtssitzung der ersten Phase zusammen. Danach erläutert er den Ablauf des Verfahrens in mehreren Rundgängen und bittet die Mitglieder des Preisgerichts um eine offene Diskussion und rege Beteiligung mit dem Ziel, ein Ergebnis zu finden, das der anspruchsvollen Aufgabe gerecht wird.

Der Vorsitzende vergewissert sich bei allen Anwesenden, dass

- sie keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben;
- sie während der Dauer des Preisgerichts nicht führen werden;
- sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben;
- sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden;
- die Anonymität aller Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist und
- sie es unterlassen werden, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Anschließend stellt anhand einer Beamer-Präsentation das Wettbewerbsgrundstück in Freiham vor und weist auf die Dimensionen und Größenverhältnisse des Wettbewerbsumgriffes hin. Danach liest sie die Hinweise für die Teilnehmer an der 2. Phase aus der Preisgerichtssitzung der 1. Phase vor (siehe Seite 16 Empfehlungstext).

Bericht der Vorprüfung Herr Öttl erstattet nun den Bericht der Vorprüfung.

Die Auslobung erfolgte durch die Landeshauptstadt München, vertreten durch das Baureferat, Friedenstr. 40, 81671 München. Tag der Auslobung war der 18.02.2014.

Der Wettbewerb wird als Realisierungswettbewerb ausgelobt. Der Wettbewerb ist zweiphasig und nichtoffen mit vorgeschaltetem offenem Bewerbungsverfahren. Der Wettbewerb wird im Zuge eines Verhandlungsverfahrens gemäß § 3 VOF durchgeführt. Der Zulassungsbereich umfasst die EWR-Staaten und Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA). Die Wettbewerbssprache ist deutsch; das Wettbewerbsverfahren ist anonym.

Einlieferungstermin für die Planunterlagen der Phase 2 war am Dienstag, 09.09.2014, für das Modell am Dienstag, 16.09.2014, jeweils 17.00 Uhr. Die Einlieferungsstelle war im Büro der Wettbewerbsbetreuung HOE architects, Dachauer Str. 233, 80637 München.

Insgesamt wurden 12 Wettbewerbsarbeiten eingereicht. **Alle Planunterlagen der 12 Wettbewerbsarbeiten sowie die Modelle von 11 Wettbewerbsarbeiten sind termingerecht eingegangen. Das Modell der Arbeit 1005 ist verspätet am Montag, 22.09.2014 eingegangen.**

Eingangsdaten, Kennzahlen sowie Art und Zustand der Verpackung wurden durch die Wettbewerbsbetreuung erfasst. Die Umschläge mit den Verfassererklärungen sind bis zum Abschluss der Preisgerichtssitzung von der Vorprüfung unter Verschluss genommen.

Die sechsstelligen Kennzahlen der Verfasser wurden auf allen Teilen der Wettbewerbsarbeiten, d. h. auf allen Plänen, Schriftstücken, Modellen, Verpackungsmaterialien etc., mit vierstelligen Tarnzahlen **1001 bis 1012** überklebt.

Folgende Arbeiten wurden beschädigt eingeliefert:

- 1004** Pläne an den Rändern stark geknickt, Modell leicht beschädigt
- 1005** Pläne an den Rändern geknickt
- 1006** Modell leicht beschädigt
- 1007** Pläne an den Rändern leicht geknickt
- 1008** Modell stark beschädigt – Baukörper Bildungscampus z.T. abgelöst
- 1009** Modell leicht beschädigt
- 1012** Pläne an den Rändern leicht geknickt

Um die beschädigten Modelle in der Preisgerichtssitzung zur Beurteilung heranziehen zu können, wurde der Modellbauer Herr Nagel, Moorenweis, von der Ausloberin beauftragt, diese im Rahmen des Möglichen zu reparieren.

Die Einsatzplatten der Modelle 1008, 1009, 1011 wurden angepasst.

Die Anonymität war bei allen Arbeiten gegeben.

Folgende Verfasserinnen und Verfasser verstoßen gegen Vorgaben der Auslobung:

- 1005** Verspätete Modellabgabe am Mo, den 22.09.2014

Die Vollständigkeit der Leistungen war nicht bei allen Arbeiten gegeben. Folgende Leistungen fehlten:

- 1002** Funktionsbereiche im M 1/500, Grundrisse 3. Obergeschoß
- 1003** Digitale Daten – zum Grundriss Doppelsporthalle UG1
- 1004** Lageplan M 1/500 und UG Mensa nicht maßstabsgenau, Berechnungsunterlagen – DWG zu Grundrissen, Ansichten und Schnitte
- 1005** Funktionsbereiche ohne Maßstab, Schnitte M 1/200 der Sporthallen
- 1008** Höhenangaben in Schnitten
- 1009** UG M 1/500
- 1010** UG und Tiefgarage Bildungscampus, Funktionsbereiche ohne Maßstab, Ansicht Bildungscampus von U 1705, Schnitte Sportpark
- 1011** Fassaden von Westen

Von den Verfassern der folgenden Arbeiten wurden zusätzliche Leistungen erbracht:

- 1003** Zusätzlicher Fassadenschnitt M 1/50
- 1006** Zusätzlicher Fassadenschnitt M 1/50
- 1010** Drei zusätzliche Perspektiven

Geprüft wurden:

- Vollständigkeit der Unterlagen
- Darstellungen auf den Abgabeplänen
- Beschreibung der Arbeit (äußere Erschließung und Zugänge, innere Erschließung und Gebäudeorganisation, Geschossigkeit)
- Freiflächen und Außenanlagen (öffentliche Grünflächen, Pausenfreiflächen, Freisportflächen, Stellplätze). Prüfung unter Mitwirkung vom Baureferat Gartenbau, Ingenieurbau, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Referat für Bildung und Sport
- Lernhauskonzept / Funktionsschema (Nachweis Programm Erfüllung, Umsetzung des Schulkonzeptes) Prüfung unter Mitwirkung vom Referat für Bildung und Sport
- planungs- und baurechtliche Vorgaben (städtebauliche Vorgaben, Sichtbeziehung, Gebäudehöhen, Campusgedanke, Bauabschnitte, Bezug zur Umgebung) Prüfung unter Mitwirkung vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung
- Lärmschutz, Prüfung von Möhler+Partner Ingenieure AG
- Brandschutz - Prüfung unter Mitwirkung von Kreisverwaltungsreferat, Branddirektion
- Konstruktion und Materialität - Prüfung unter Mitwirkung von Planungsgesellschaft Dittrich mbH und Baureferat
- Wirtschaftlichkeit
Prüfung Ingenieurbüro für Bauwesen Prof. Burkhardt GmbH & Co.
- Energie und Nachhaltigkeit – Prüfung Obermeyer Planen und Bauen GmbH
- formale Abweichungen
- Kennwerte der Arbeit

Zulassung der Arbeiten Aufgrund der verspäteten Abgabe des Modells wird die Arbeit **1005** einstimmig ausgeschieden.

Informationsrundgang: Die Erläuterung der Arbeiten **1001 – 1008** vor den Plänen und dem Einsatzmodell durch die Vorprüfung findet von 10.30 Uhr bis 13.00 Uhr statt.

Nach der Mittagspause werden ab 14.00 Uhr bis 15.15 Uhr die Arbeiten **1009 – 1012** vorgestellt.

Anschließend bedankt sich Herr Prof. Meyer-Sternberg bei der Vorprüfung für die Vorstellung der Arbeiten im Informationsrundgang.

Alle 11 Arbeiten werden zur Bewertung zugelassen.

Nach einer Kaffeepause werden ab 15.30 Uhr die Erkenntnisse des Informationsrundgangs diskutiert und die Schwerpunkte der Beurteilung für den 3. Rundgang besprochen.

Das Preisgericht beschließt, die Bewertung der Teile Sportpark und Bildungscampus getrennt vorzunehmen.

3. Rundgang: Der erste wertende Rundgang der 2. Phase (3. Rundgang) beginnt um 16.00 Uhr.

Folgende Arbeiten werden nach intensiver Diskussion ausgewählt und verbleiben in der Bewertung:

Sportpark:

1001	Stimmverhältnis	9:4
1003	Stimmverhältnis	13:0
1004	Stimmverhältnis	10:3
1009	Stimmverhältnis	13:0
1012	Stimmverhältnis	10:3

Bildungscampus:

1004	Stimmverhältnis	12:1
1006	Stimmverhältnis	9:4
1009	Stimmverhältnis	10:3
1012	Stimmverhältnis	10:3

Zu der Arbeit **1001 – Bildungscampus** wird ein Rückholantrag gestellt und mit **8:5** Stimmen angenommen.

Damit scheiden folgende Arbeiten im 3. Rundgang aus:

Sportpark:

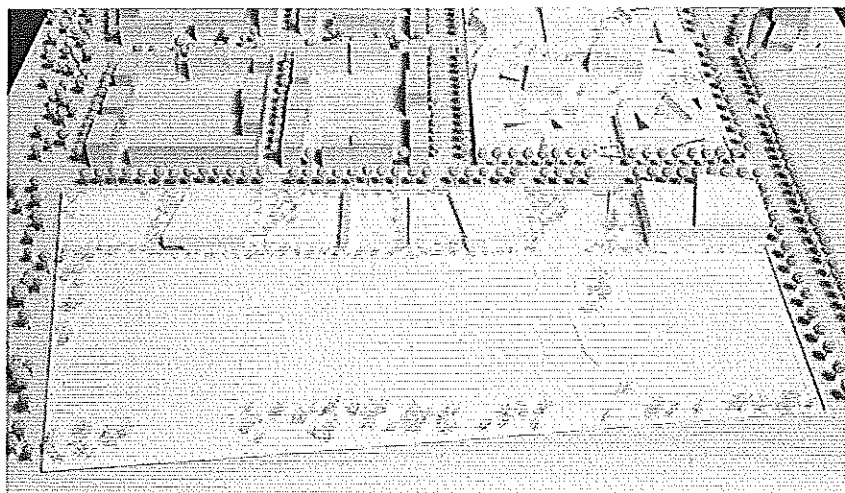
1002	Stimmverhältnis	0:13
1006	Stimmverhältnis	0:13
1007	Stimmverhältnis	1:12
1008	Stimmverhältnis	0:13
1010	Stimmverhältnis	0:13
1011	Stimmverhältnis	1:12

Bildungscampus:

1002	Stimmverhältnis	0:13
1003	Stimmverhältnis	1:12
1007	Stimmverhältnis	0:13
1008	Stimmverhältnis	0:13
1010	Stimmverhältnis	1:12
1011	Stimmverhältnis	0:13

1002

Sportpark

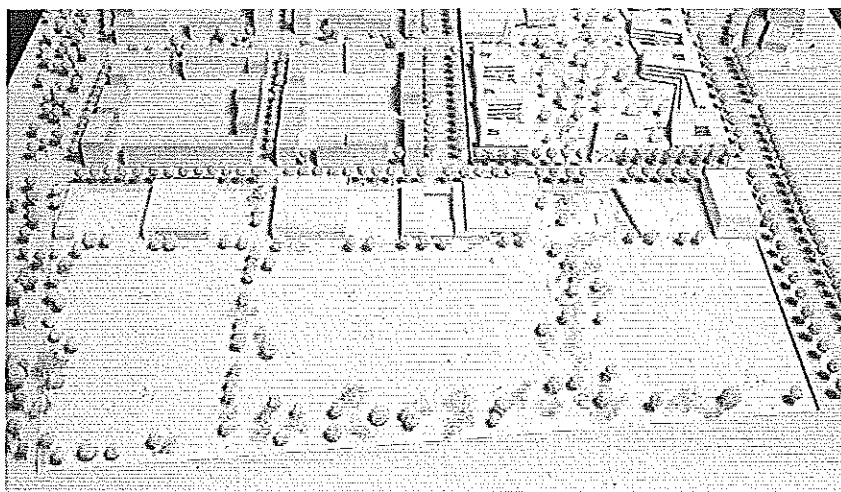


3. Rundgang

Die trapezförmigen Baukörper des Sportparks können wesentliche Aspekte der Aufgabenstellung nicht erfüllen insbesondere hinsichtlich ihrer Funktionalität, der Erschließung, des Lärmschutzes und der Verträglichkeit mit der Nachbarschaft.

1006

Sportpark

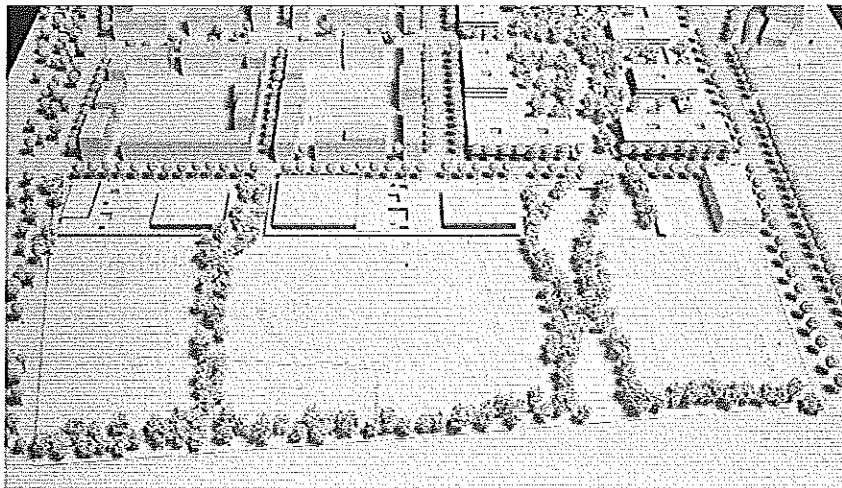


3. Rundgang

Die landschaftsplanerische Ausbildung des Sportparks vom Schulcampus aus und deren Fortsetzung nach Westen wird positiv gesehen. Allerdings führt sowohl die fußläufige Zugänglichkeit ausschließlich von Westen als auch die TG-Erschließung zu erheblichen funktionalen Problemen. Die Situierung der Hallen in dieser offenen Art mit der größten Halle in der Mitte lösen längere Wege für die Schüler und Schwierigkeiten beim Lärmschutz aus.

1007

Sportpark

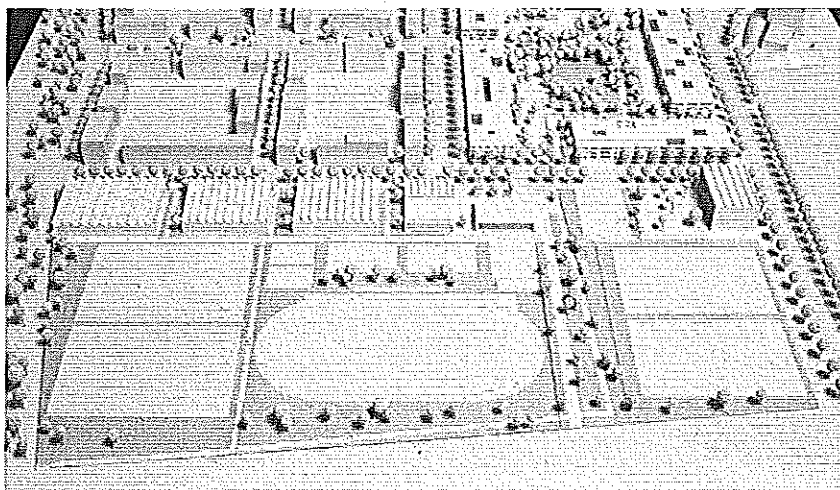


3. Rundgang

Die einzelnen Sporthallen werden großflächig mit erdgeschossigen Bauten umfasst. Damit entstehen große überdachte unattraktive Zwischenräume. Die Übergänge aus dem Wohnquartier sind nur schmale wenig ansprechend gestaltete Durchgänge. Durch die Lage einer kleinen Sporthalle und dem Schwimmbad im N entstehen lange Wege für die Schüler. Aufgrund der Situierung der einzelnen Spielfelder trifft dies auch für die Außensportanlagen zu.

1008

Sportpark

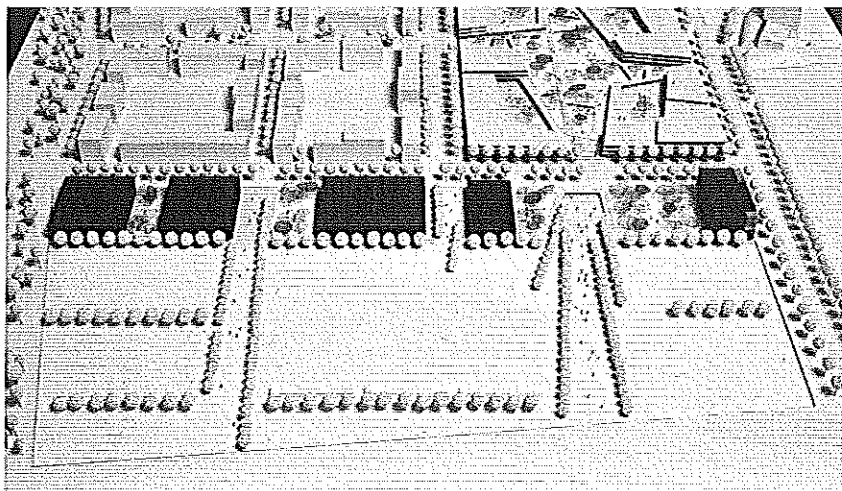


3. Rundgang

Die einzelnen Sporthallen werden in Kuben entlang der Erschließungsstraße aufgereiht. Durch die Ausbildung mit Sheddächern erlangen sie eher einen industriellen Charakter. Die Situierung der einzelnen Hallen erscheint eher zufällig. Daher ist auch insbesondere der Übergang ins Wohnquartier im Norden nicht durchgängig. Zwischen den einzelnen Hallen entstehen schmale unattraktive Schluchten. Die Gestaltung im Übergang zu den Außensportanlagen ist durch eine monotone Wegführung nicht ansprechend gestaltet.

1010

Sportpark



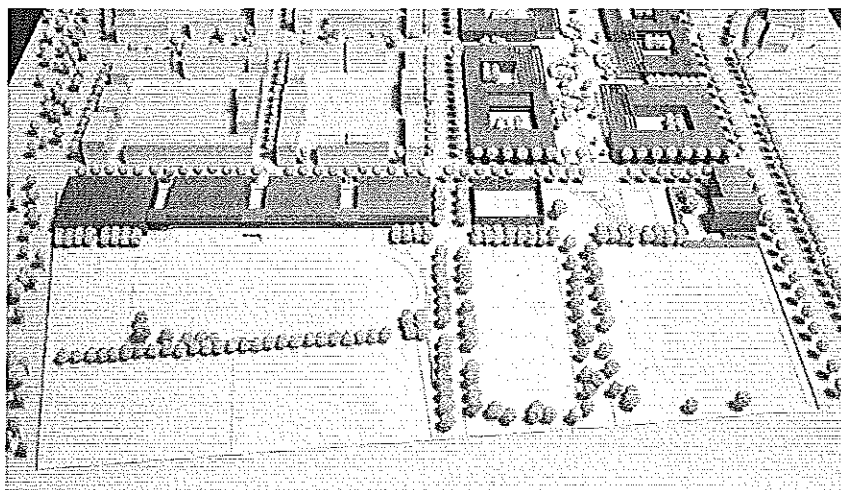
3. Rundgang

Die Anordnung der Hallenbaukörper erscheint zufällig, die Lage der 3-fach Hallen im Norden bewirkt lange Wege für die Schüler. Die Halle 2000 in der Mitte als 2. Bauabschnitt ergibt unbefriedigende Verhältnisse bis zu deren Realisierung.

Die Lage der TG-Zufahrt gegenüber von WA 3 ist ungünstig. Angaben zum Lärmschutz fehlen. Die Hallen-tragwerke sowie die Gründung im Grundwasser sind unwirtschaftlich.

1011

Sportpark



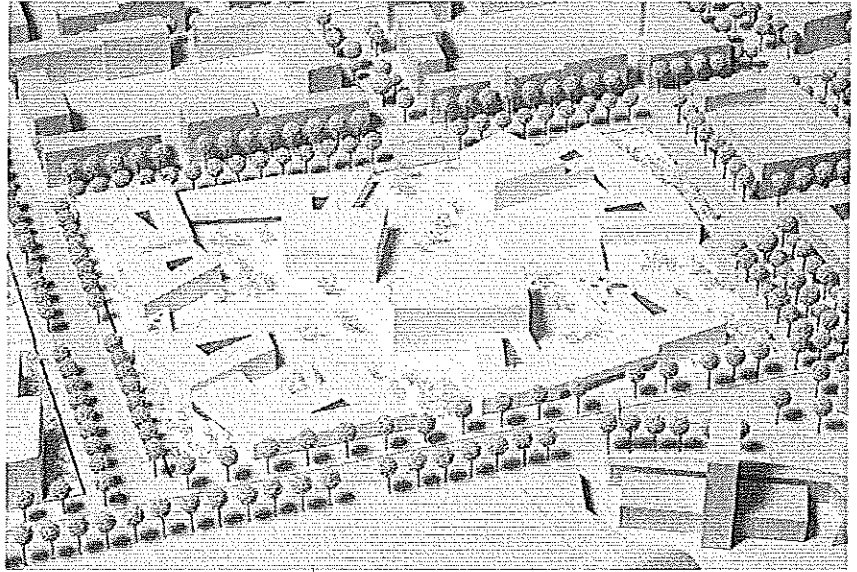
3. Rundgang

Die Anordnung der Sporthallen als Einzelbaukörper ist funktional richtig. Die Bandstruktur wird durch die pergolaüberdachte Erschließungsachse im Westen unterstrichen. Die möglichen Einblicke von der Straßenseite werden als belebendes Element gewürdigt.

Wichtige Vorgaben der Grünbezüge sind jedoch nicht erfüllt, es fehlt die Ost-West Durchwegung im nördlichen Bereich, der Grünbezug in Achse der U-1705 ist unerwünscht.

1002

Bildungscampus



3. Rundgang

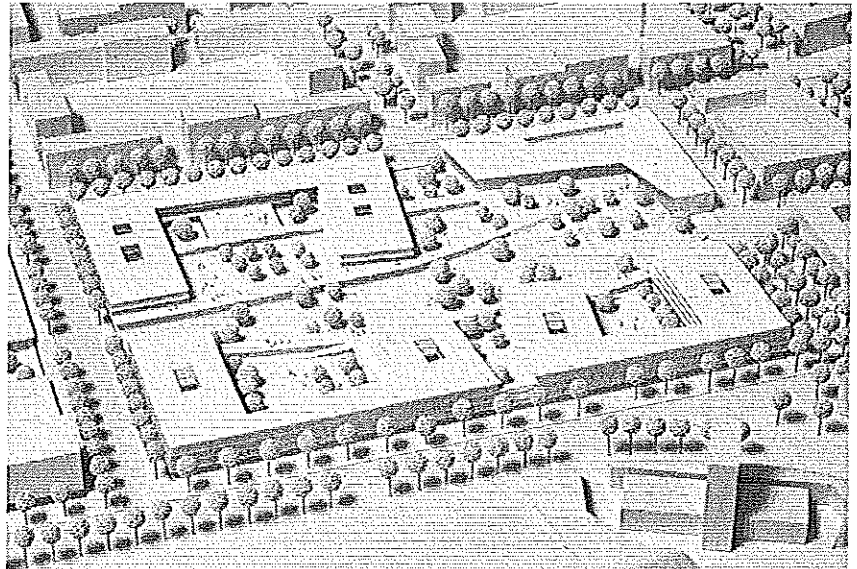
Die stadträumliche Konzeption mit frei formulierten einzelnen Schulbereichen lässt teilweise einen interessant gestalteten Freiraum entstehen, der die Übergänge zu den Schulen gut löst und die wesentlichen Wegebeziehungen aufgreift; die Idee des Campus ist erkennbar.

Die Aufenthaltsqualität der Freiräume ist allerdings sehr eingeschränkt durch die starke Zergliederung, die z. Teil überdimensionierten und auch verlärmten Eingangsbereiche und die hohen Solitäre im Inneren. Die Funktionalität der Schulgebäude ist nur in Teilen nachgewiesen.

Die Fassung der Bodenseestraße als neue Stadteinfahrt mit zwei und drei geschossigen Baukörpern kann nicht überzeugen.

1003

Bildungscampus



3. Rundgang

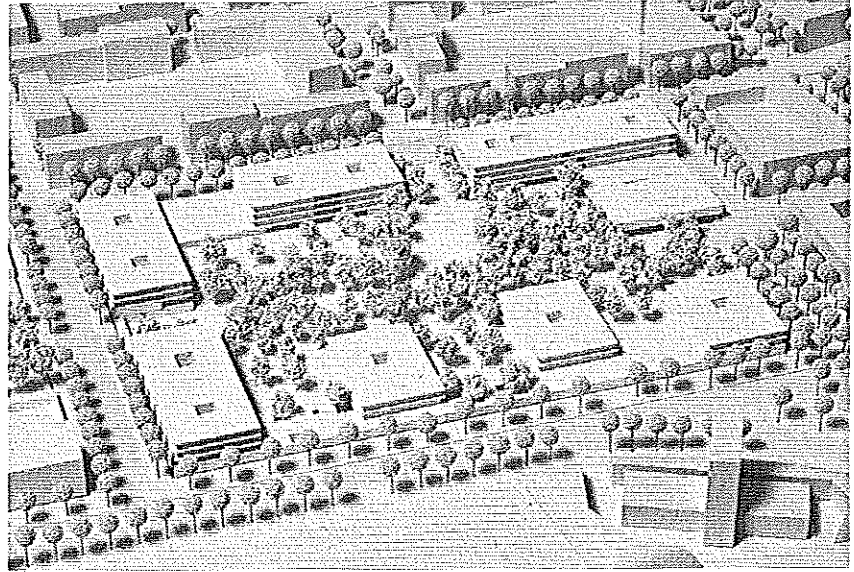
Städtebaulich schlüssig werden in dieser Arbeit die Ränder des Viertels mit viergeschossigen Gebäuden markiert. Dadurch entsteht ein attraktiv gestalteter Innenbereich, der allerdings im Detail mit den vielfältigen Brücken und auch mit seiner kreuzförmigen Wegeverbindung, die im Süden an der Bodenseestraße an beliebiger Stelle endet, nicht überzeugen kann. Funktional werden ein schlüssiges Lernhauskonzept in allen Schultypen und innere Verbindungen (z.B. MINT-Gebäude) vermisst.

Sehr kritisch wurde die erdgeschossige Garage mit ihrer geschlossenen Fassade im Straßenraum gesehen.

Die vorgeschlagene Fassadengestaltung mit Glaslamellen über die gesamte Länge an die Bodenseestraße lässt viele Fragen offen hinsichtlich ihres Lärm- und Sonnenschutzes sowie insbesondere ihrer stadträumlichen Wirkung an der neuen Stadteinfahrt.

1007

Bildungscampus

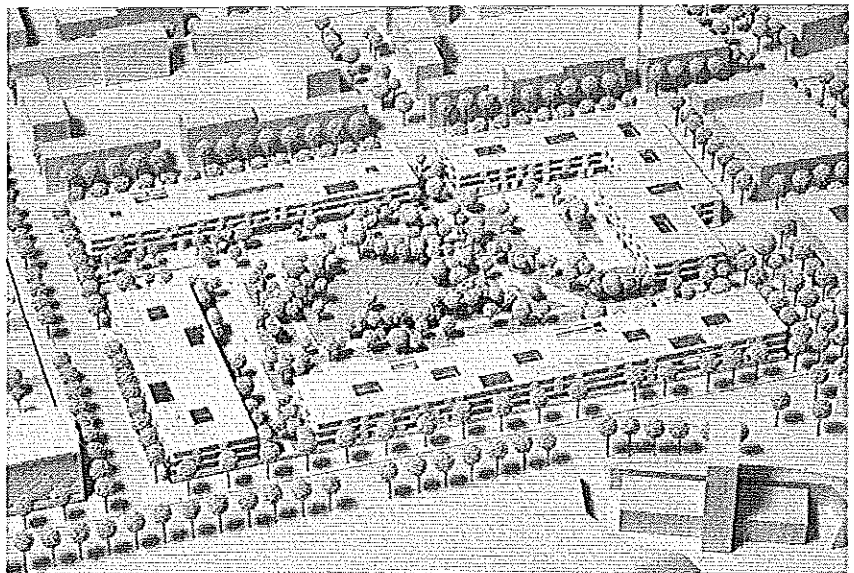


3. Rundgang

In dem Entwurf werden Gymnasium und Realschule in einer Kammstruktur an die Bodenseestraße gelegt und mit einem nur eingeschossigen Bau als Erschließungsmagistrale zusammengefasst. Die Höhenentwicklung ist an der lärmbelasteten Straße eher zu niedrig. Demgegenüber werden hohe geschlossene Gebäudestrukturen in zwei massiven L-Formen für Grundschule und Gemeinschaftsbereiche im N entwickelt. Die Erschließung der Gebäude erfolgt seitlich an den anliegenden Straßen und entwertet damit die Qualität der zwischen den Gebäuden liegenden Höfe. Der innenliegende Campus reduziert sich auf eine eingeschnittene befestigte Wegeführung und entwickelt dadurch keine räumlichen Qualitäten. Im Inneren entspricht die Planung der Lernhäuser nicht den geforderten Qualitäten.

1008

Bildungscampus

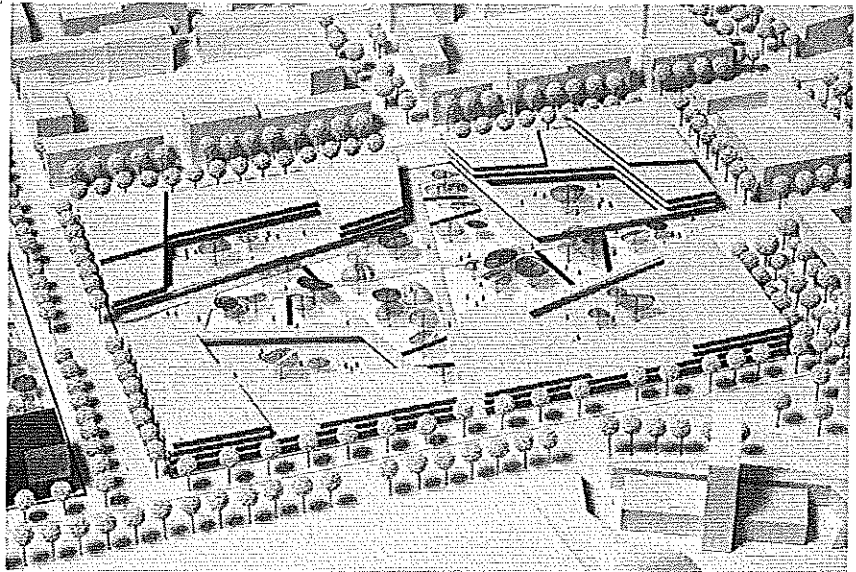


3. Rundgang

Die Arbeit umfasst das Grundstück mit einer in der Höhenentwicklung gleichmäßigen Riegelbebauung. Der Campus im Inneren ist mit einer verschränkten Wegeführung auf das Grundstück angenehm gestaltet. Die Situierung der Gemeinschaftsbereiche erfolgt unverständlich in der NW Ecke des Grundstücks und somit nicht dem Stadtteilzentrum zugewandt. Dort sind Grundschule und Doppelsporthalle situiert, die einer attraktiven Öffnung zu den öffentlichen Bereichen entgegen stehen. Der Übergang zum Sportpark wird nur durch eine schmale Unterführung hergestellt. Im Inneren sind die geforderten Lernhausstrukturen nicht erkennbar. Die lange monotone Fassade an der Bodenseestraße stellt keine identifikationsstiftende Gestaltung für Schulgebäude dar.

1010

Bildungscampus



3. Rundgang

Der Vorschlag mit vier Baukörpern die äußeren städtebaulichen Rahmenbedingungen mit nicht orthogonalen Konturen im Innenbereich zu kombinieren wird gewürdigt. Dabei gelingt es jedoch nicht den Campusgedanken räumlich und landschaftsgestalterisch überzeugend umzusetzen.

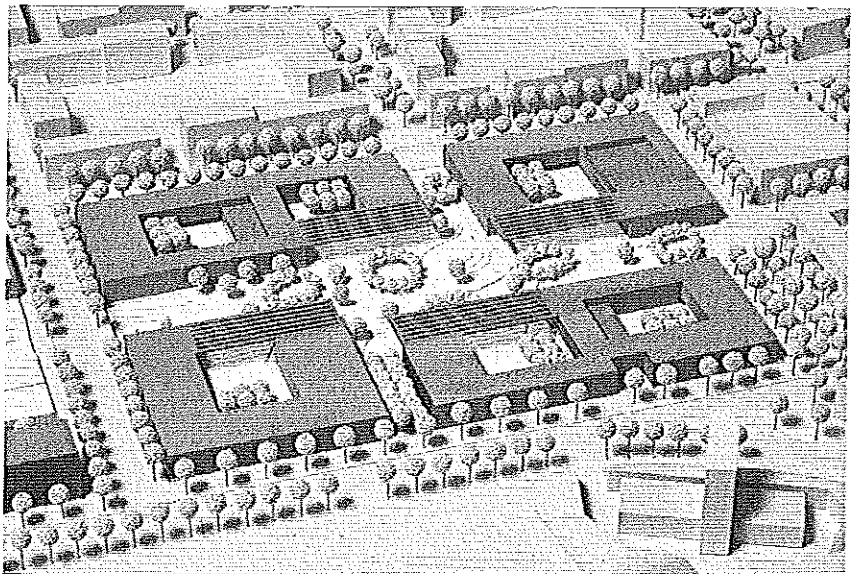
Im schulischen Bereich gibt es funktionale Mängel wie die Trennung von Sporthalle und Grundschule oder die eingeschränkt nutzbaren Lernhausgrundrisse.

Die Gestaltung der Fassaden mit der betont horizontalen Struktur wird kritisiert.

Die Darstellung von UG und Tiefgarage fehlt.

1011

Bildungscampus



3. Rundgang

Die versetzte Anordnung der vier Baukörper formt auf einfache Weise einen zentralen Freiraum und entspricht im Wesentlichen den städtebaulichen Vorgaben.

Der Versuch damit den Campusgedanken räumlich umzusetzen gelingt allerdings nur bedingt, da die überdimensionierten, pergolaartig in großer Höhe überdeckten Vorbereiche dem entgegenstehen. Bei der Öffnung zwischen Gymnasium und Realschule zur Bodenseestraße fehlen Angaben zum Lärmschutz.

Als verfehlt wird die Anordnung der Sporthalle im 2. Untergeschoss beurteilt.

Die Konzeption der sog. Klassencluster entspricht nicht dem gewünschten Lernhauskonzept.

Damit verbleiben 5 Arbeiten für den Sportpark und 5 Arbeiten für den Bildungscampus in der Bewertung.

Der 3. Rundgang endet um 19.30 Uhr.

Engere Wahl

Das Preisgericht beschließt, die folgenden Arbeiten in der engeren Wahl schriftlich zu beurteilen:

Sportpark:

1001

1003

1004

1009

1012

Bildungscampus:

1001

1004

1006

1009

1012

Diese Arbeiten werden in einem anschließenden Arbeitsgang in Arbeitsgruppen, die aus je einem Fach- und Sachpreisrichter bestehen, gemeinsam schriftlich beurteilt.

Das Preisgericht wird um 20.00 Uhr unterbrochen.

Am 24.10.2014 werden zunächst ab 8.30 Uhr die Beurteilungen in den Arbeitsgruppen fortgesetzt.

Das Preisgericht tritt dann um 10.00 Uhr zusammen.

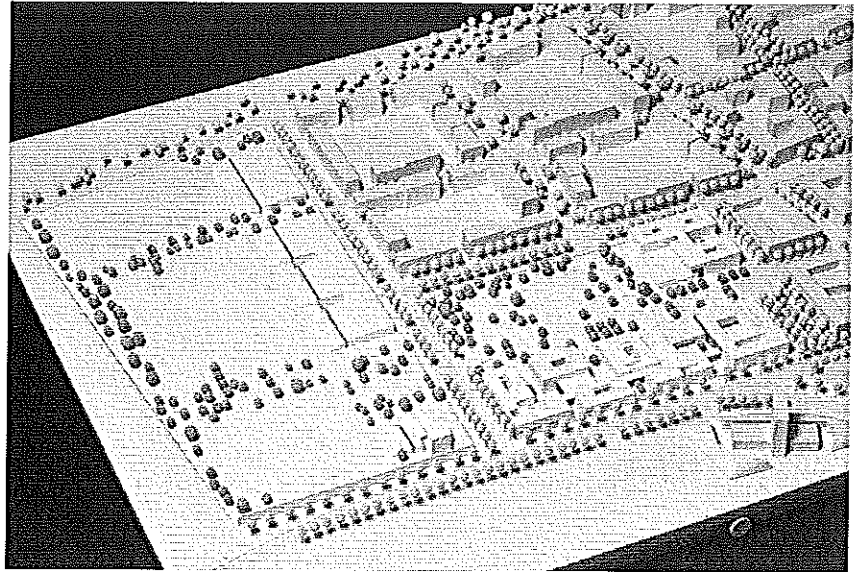
Herr Prof. Meyer-Sternberg begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Herr Öttl stellt die Vollzähligkeit fest. (siehe Anwesenheitsliste im Anhang)

Ab 10.15 Uhr werden dann die schriftlichen Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vor den jeweiligen Arbeiten verlesen, diskutiert und verabschiedet.

Der Vortrag der schriftlichen Beurteilungen endet um 12.30 Uhr.

1001

Sportpark Bildungscampus



Sportpark

Die vorgeschlagenen Hallen schaffen durch ihre gewölbeartige Dachkonstruktion einen „weichen“ Übergang zum offenen Grünraum nach Westen. Die Öffnung über große Glasflächen nach Osten und damit interessante Einsehbarkeit entlang der Straße, lädt ein und schafft natürliche Belichtung – müsste allerdings hinsichtlich Blendwirkung und Sonnenschutz effizient ausgebildet werden. Das Erfordernis einer Verglasung über die gesamte Gebäudehöhe ebenso wie an den Stirnseiten der Hallen wird in Frage gestellt. Insbesondere werden die Auswirkungen einer solchen Lösung auf Nutzung und Konstruktion kritisch bewertet. Die zwischen den Sporthallen „durchgesteckten“ Foyers werden in ihrer räumlichen Wirkung durch die erforderlichen Treppen und Aufzugsanlagen beeinträchtigt. Die dargestellte Kombination von Tiefgarage, Schwimmhalle und Vereinsheim in einem Baukörper erscheint konstruktiv schwierig. Die kompakten abgesenkten Sporthallen sind wirtschaftlich und lassen einen mittleren Energiebedarf erwarten. Allerdings ist die nicht differenzierte Raumhöhenausbildung der Hallen 500 zur Halle 2000 unverständlich.

Im Unterschied zur verglasten Eingangsseite wird der fließende Übergang der Sporthallen zu den Freiflächen nach Westen durch aufgeschüttete Tribünen betont. Sie sind den Freisportflächen richtig zugeordnet und stellen dadurch einen engen Bezug zwischen den beiden Bereichen her. Die Gebäude und Freisportflächen sind funktional richtig angeordnet – auch im Hinblick auf die schulische Nutzung. Die O-W Verbindungen vom Wohnquartier und dem Campus werden konsequent aufgenommen und zum geplanten Landschaftspark weitergeführt. Die gewünschte landschaftliche Vernetzung der Unterführung mit dem Sportpark wird leider nur zum Teil erreicht. Die gestalterische Ausprägung der Kletterhalle in Verbindung mit einer „fünften Halle“ überzeugt nicht. Dagegen wird die Ausbildung der Lärmschutzwand an der Bodenseestraße als Outdoor-Boulderbereich für sehr interessant bewertet.

Bildungscampus

Die Arbeit zeichnet sich durch ihre große, öffentliche Grünfläche im Nordwesten des Bildungscampus aus. Insofern weicht sie von den städtebaulichen Vorgaben ab, leistet aber mit der konzentrierten Anordnung von Gymnasium, Realschule und Zentraler Mitte im Süden des Areals ein anerkannter Beitrag zur städtebaulichen Entscheidungsfindung für die Aufgabenstellung. Der Zugang dieser Bereiche, ebenso wie für die Grundschule und das Förderzentrum im Nordosten des Areals, über den sogenannten Campus-Boulevard ist schlüssig. Er führt vom Entree des Areals im Osten bis zur Unterführung im Westen an der vorgegebenen Stelle. Damit ist die freie West-Ost-Blickachse gegeben. Müssten die im Campus-Boulevard vorgesehenen schulischen Freiflächen allerdings vom öffentlichen Bereich abgetrennt werden, wäre das Erleben des Boulevard-Charakters stark eingeschränkt. Hervorzuheben ist die Adressbildung durch die Situierung von Zentraler Mitte (einschließlich MINT und Kreativbereich) im Südosten des Areals. Die Öffnung des Baukörpers nach Osten

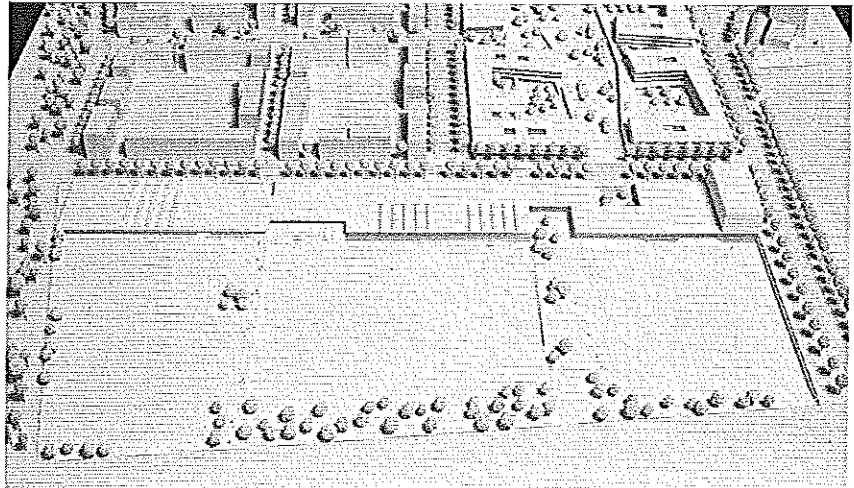
stellt eine attraktive Zugänglichkeit für die außerschulische Nutzung sicher. Allerdings ist die Lage des MINT-Bereichs schulorganisatorisch ungünstig gelöst. Eine altersspezifische Differenzierung innerhalb des Speiseraums ist erkennbar, die Lage der Bibliothek wird positiv gesehen. Der Lesegarten eröffnet weitere Nutzungsmöglichkeiten. Die angebotenen Freibereiche bei den Kreativräumen bieten ein zusätzliches pädagogisches Angebot.

Die Fassadenabwicklung der Baukörper entlang der Bodenseestraße ist differenziert. Die dadurch entstehende Gliederung und Höhenentwicklung wird positiv bewertet. Leider entspricht die Lernhausausprägung von Gymnasium und Realschule mit schmalen Fluren und der von Teamräumen und Lichthof belegten Mitte nicht den Anforderungen. Die angebotenen Pausenhöfe und kleinteiligen Hofstrukturen entlang der Bodenseestraße wirken eng und schlecht nutzbar. Die Verhältnismäßigkeit der Baukörperstrukturen von Gymnasium und Realschule zu Grundschule und Förderzentrum wird hinterfragt. Wirtschaftlich liegt die Arbeit etwas über dem Durchschnitt. Sie lässt eine günstige Tageslichtversorgung, ein angemessenes Raumklima und einen mittleren Energiebedarf bei hoher Strombedarfsdeckung durch PV-Anlagen erwarten.

Insgesamt kann die dem Verkehrslärm ausgesetzte öffentliche Grünfläche im Nordwesten mit der sie umfassenden Bebauung im Osten und Süden nicht als Campuslösung überzeugen.

1003

Sportpark



Sportpark

Die Verfasser entwickeln für den neuen Sportpark ein über die gesamte Länge der Straße U-1703 verlaufendes, zusammenhängendes sogenanntes Sportband, das unter einem flachen, begrünten Dach alle Sporteinrichtungen ganz selbstverständlich vereint. Durch diese Maßnahme entsteht eine unverwechselbare und ebenso kraftvolle bauliche Anlage, die eine deutliche Schnittstelle zwischen dem Wohngebiet und dem Landschaftspark darstellt. So sehr die Idee der Verfasser beeindruckt, so kontrovers wird sie im Preisgericht vor allem hinsichtlich der Angemessenheit dieser Geste und der dadurch verursachten Einschränkung der Sichtbeziehung zwischen Bildungscampus und Sportpark sowie des erforderlichen Aufwandes bei der Herstellung und beim Unterhalt diskutiert.

Die eingeschossige Ausführung der Anlage wird auf Grund der geringen Höhenentwicklung und dem dadurch möglichen Sichtbezug aus den angrenzenden Häusern zum Sportpark zwar positiv bewertet, zu prüfen wäre jedoch, ob der erforderliche Lärmschutz hierbei bereits sichergestellt ist.

Besonders positiv hervorzuheben ist die gelungene Verbindung zwischen Bildungscampus und Sportpark: Die vom Bildungscampus kommende Unterführung findet eine großzügige Aufweitung auf der Seite des Sportparks und erfährt ihre Fortsetzung über die auf unterschiedlichen Niveaus angeordneten Außenspielfeldern. An dieser Stelle wird erneut auf die großflächige Überdachung beim Austritt aus der Unterführung

hingewiesen, die einen „Tunneleffekt“ verursacht. Die Sportflächen sind prinzipiell richtig positioniert und gut gegliedert. Zur großen Allwetterfläche sowie Kugelstoßanlage sind die Wege für die Schüler zu weit. Die landschaftsplanerisch überzeugende Idee wird aus Sicht des Nutzers kritisch betrachtet und zwar hinsichtlich der Erreichbarkeit einzelner Niveaus durch die Pflegegerätschaften. Eine barrierefreie Erschließung auf kurzen Wegen wäre im gesamten Freibereich sicherzustellen. Die gewünschten Ost-West Grünachsen sind aufgenommen und weiter entwickelt.

Die einzelnen Sporthallen sind sehr geschickt, ja behutsam in die neue Topographie des Außengeländes implantiert. Ihre Positionierung ist nachvollziehbar: Die beiden Dreifeldsporthallen sind in der Nähe des Bildungscampus angeordnet, womit sie auf verhältnismäßig kurzen Wegen von Schülern zu erreichen sind. Die Sporthalle für 2000 Besucher ist sinnvoller Weise als nördlicher Abschluss des Sportbandes geplant, da sie nach Auslobung in einer zweiten Phase erst realisiert wird.

Durch die Verglasung der Erdgeschosszone und die Absenkung der Spielfelder entstehen durch die Hallen hindurch schöne Sichtbezüge zwischen Straßenraum und Landschaftspark. Die Besucher erreichen die Hallen ganz beiläufig von der Straßenebene aus. Eine Trennung in der Erschließung der Hallen zwischen Schülern und Sportlern bzw. Besuchern ist sichergestellt. Ebenso die Barrierefreiheit.

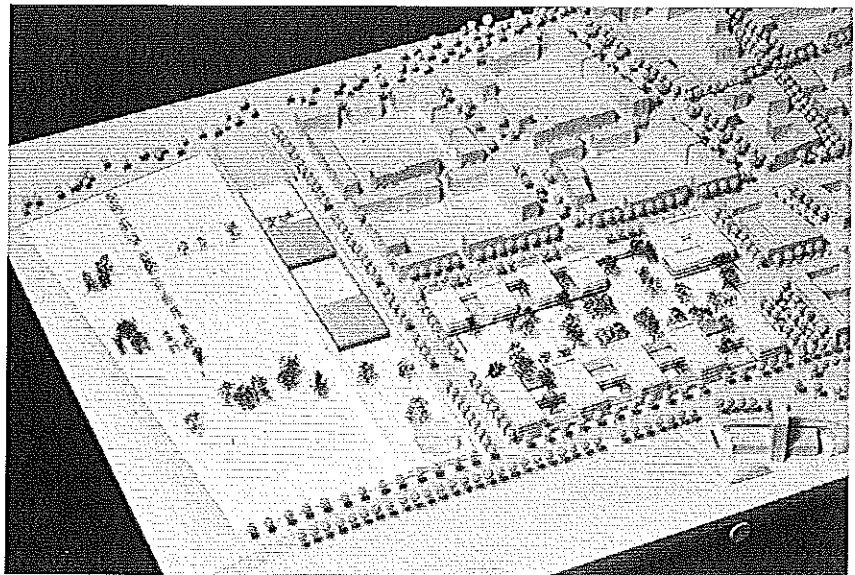
Gut ist die Anordnung der Tiefgarage zwischen den Sporthallen. Die Lage der Erschließungsrampe und deren Anfahrbarkeit wären zu überprüfen. Als sehr problematisch wird auf Grund der entstehenden Lärmemissionen die Lage der Parkpalette nördlich der großen Sporthalle angesehen, da sie in unmittelbarer Nähe zum angrenzenden Wohnquartier geplant ist.

Das Raumprogramm ist weitgehend erfüllt. Eine gute Tageslichtnutzung ist durch Oberlichter sichergestellt. Das Tragwerk ist nicht durchgängig wirtschaftlich geplant, so beispielsweise beim Schwimmbad, das mit einer – übrigens im Raumprogramm nicht ausgewiesenen – Jugendherberge überbaut ist.

Insgesamt handelt es sich bei dem Entwurf um einen originellen, eigenständigen Beitrag, dessen Angemessenheit von einem Teil des Preisgerichts in Frage gestellt wird.

1004

Sportpark Bildungscampus



Sportpark

Die Unterführung und der Übergang zum Sportareal und Freibereich sind gut gelöst. Sie sind allerdings nach Norden verschoben. Alle Sportgebäude werden mit dazwischenliegenden Freizeitflächen über einen ca. 900 Meter langen und 1,4 Meter über Gehweg und Sportgelände gelegenen, überdachten Verbindungsgang eingefasst.

Dies ist überdimensioniert und zumindest im südlichen Bereich fragwürdig. Für den Fußgänger und Radfahrer ist dies eine weniger angenehme Situation. Die teilweise möglichen Einblicke zur Tiefgarage machen die Situation nicht besser. In diesem Band liegen die Hauptzugänge aber auch die TG-Abfahrt.

Die Freisportflächen sind funktional gegliedert. Die Situierung der Freisportflächen zwischen den Häusern (Allwetterplätze, Beachvolleyball) ist weniger geeignet sowohl im Hinblick auf Lärmschutz zur Nachbarbebauung und den angrenzenden gedeckten Sportflächen. Die Flächen müssten über Schallschutzwände und u.U. Dächer geschützt werden und verlören dadurch den gewünschten Bezug zum Außenraum. Das Vereinsheim hätte sowohl zum Sportareal, insbesondere zum Hauptspielfeld, als auch zum Verbindungsweg zwischen Landschaft und Stadt eine bessere Integration verdient. Die unterirdische Schwimmhalle kann nicht überzeugen, sie verspricht eine durchschnittliche Wirtschaftlichkeit. Der Sportpark hat bei hohem Fensteranteil durchschnittliche energetische Werte.

Der Versuch die Sporthallen mit einem beidseitigen Vordach zu verweben wird anerkannt. Die Weiterführung der Dächer zur Kletterhalle erscheint hier jedoch überflüssig da sie die O-W Grünverbindung einschränkt. Zwischen den Turnhallen liegen die Allwetterplätze, die Lärmprobleme gegenüber der Wohnbebauung hervorrufen werden.

Die gewünschte öffentliche Durchwegung wurde beachtet. Die Sportfelder liegen richtig.

Bildungscampus

Lineare kammartig aufgereichte Baukörper, zusammengehalten über mittige und seitliche Gänge definieren die Baufeldränder richtig. Den nordöstlichen Abschluss des Bildungscampus bildet das Gebäude mit Mensa, Bibliothek und Kreativbereich. Dieses bietet mit seinen öffentlichen Nutzungen einen logischen Übergang zur zukünftigen Bebauung an. Die Anordnung der Nebenräume verspielt aber die Chance einer einladenden Geste zum Stadtraum. Leider sitzt der Baukörper wenig exakt im Bezug zu den zukünftigen Raumkanten der Nachbarbebauung. Die von der anschließenden Bebauung zurückweichenden südlichen und westlichen Fassaden schwächen die Wirkung eines Entrees.

Dazwischen spannt sich der T-förmige Grünraum des Campus. Die drei Wegebeziehungen werden richtig aufgenommen. Die Verfasser definieren diesen verbindenden Freiraum als befestigte Fläche mit Grüninseln. Die Chance dieses Systems den Bewegungsfluss des neuen Stadtteils und aller Eingänge sinnfälliger zu vernetzen wird nicht genutzt, so dass zusätzliche Trampelpfade die Folge wären. Ein von den Verfassern nicht definierter Teil vor der Grundschule und dem Sonderförderzentrum müsste für die Pausenfläche abgezweigt werden.

Eine Kammschiene längs der Bodenseestraße nimmt Gymnasium und Realschule auf, eine andere längs der nördlichen Erschließungsstraße die Grundschule und das Schulförderzentrum. Die Schulen erhalten einen Eingang zur Bodensee- bzw. nördlichen parallelen Erschließungsstraße, die direkt mit der innenliegenden Campusfläche verbunden sind. So ergibt sich einerseits die gewünschte Identität Bildungscampus nach Innen und zugleich eine städtische Adresse für jede Schule.

Die relativ geschlossenen massiven Sockel und Kopfbauten geben eine logische Antwort auf den Straßenlärm. Zusätzlich soll eine die Kopfbauten verbindende Lamellenstruktur weiteren Schallschutz bieten.

Die Grundrisstypologie der Schulen baut auf gut funktionierende gestapelte Lernhäuser auf. Übergänge und flexible Nutzungen sind vielfältig dargestellt. Die Verbindungen der Lernhäuser bieten mit ihren Kommunikationszonen gute Differenzierungsmöglichkeiten. Lage und Zuschnitt der Inklusionsräume sind gut gewählt. Der Mintbereich liegt zentral für Realschule und Gymnasium und ist daher von beiden Schulen gleichwertig erreichbar. Er unterstützt darüberhinaus offene Unterrichtsmodelle.

Die Zentrale Mitte mit Kreativbereich funktioniert gut, auch unabhängig von den Schulzeiten. Die angebotene Differenzierung der Mensa in Altersstufen überzeugt. Die Anbindung der Bibliothek an die Mehrzweckräume und Musikbereiche eröffnet vielfältige und flexible Nutzungsmöglichkeiten. Die Anordnung der Werkterrasse im Kreativbereich ist ein gut umsetzbares weiteres Angebot. Die zentrale Mitte setzt die Anliegen des Beteiligungsprozesses sehr gut um.

Fassaden und Grundrisse der Schulen stimmen leider nicht immer überein. Die gestaffelten Baukörper der Schulen mit differenzierten Höhen und Verbindungen gliedern die Länge gut. Die Länge der erdgeschossigen campuszugewandten Pergolastruktur wird kontrovers diskutiert. Der Vorzug dieser Zone liegt in dem vermittelnden kommunikativen Angebot zwischen offener Campusfläche und geschützten Pausenhöfen. Weitere Übergänge werden leider nicht angeboten.

Die Arbeit weist fast durchgängig gute Tageslichtverhältnisse nach, ist jedoch bei den Energiewerten, dem A/V-Verhältnis nicht ganz so günstig.

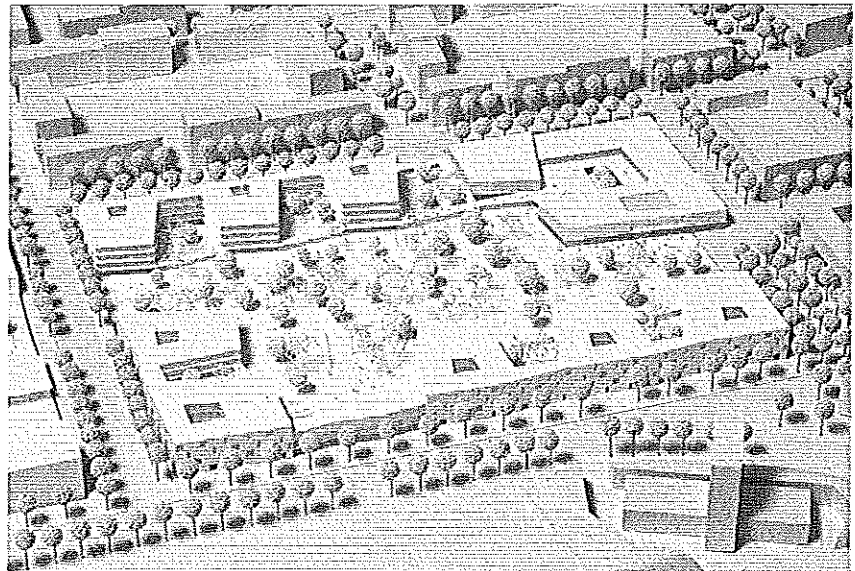
Insgesamt ist diese Arbeit ein wertvoller Beitrag hinsichtlich der schulischen Belange, die leider Schwächen bei den städtebaulichen Bezügen aufweist.

Der großzügige öffentliche Grünraum bietet die Möglichkeit einer konsequenten O-W Verbindung mit Campusqualität. Die Inseln liegen unsensibel im Freiraum, haben keine Bezüge zu den Schulen und lassen eine Verknüpfung mit dem Stadt- und Landschaftsraum vermissen. Die Wege sind in ihrer Qualität nicht definiert und lassen den Bezug zu den Gebäuden vermissen.

Die geschützten Pausenhöfe zwischen den Lernhauskuben werden positiv bewertet. Der gewünschte Übergang zwischen Schulfreiflächen und öffentlichem Freiraum ist leider nicht erkennbar.

1006

Bildungscampus



Bildungscampus

Die Verfasser folgen dem städtebaulichen Leitbild für den neuen Bildungscampus Freiham, in dem sie mit Neubauten den angrenzenden Straßen eindeutige Raumkanten verleihen und im Inneren des Wettbewerbsgeländes großzügige Freiflächen für öffentliche und schulische Nutzungen anbieten. Durch die Besetzung der Grundstücksecken mit präzise positionierten Bausteinen entsteht ein zentraler Freiraum, der die übergeordneten Grün- und Wegeverbindungen aufnimmt und als weithin erlebbarer Orientierungspunkt dient.

Hinzuweisen an dieser Stelle ist jedoch, dass die unter stadträumlichen Gesichtspunkten anerkennende Behandlung der Bebauungsstruktur entlang der Straßen bei genauer Betrachtung zum Teil nicht nachvollziehbar ist. Insbesondere betrifft dies den westlichen Bereich der U-1705, mit einer eingeschossigen, wenig überzeugenden Fassadenausbildung, die diesen Bereich des Straßenraumes zu einer Rückseite erklärt.

Die funktionale Verteilung entspricht weitgehend den an das Verfahren gestellten Erwartungen. Den Auftakt auf das Gelände bildet in konsequenter Weise die „zentrale Mitte“ mit Mensa, Kreativbereich und Sporthalle. Das gut proportionierte, großzügige Foyer wirkt einladend und übersichtlich zugleich. Die Bibliothek sollte

separat erschlossen und nicht in die Zone der allgemeinen Nutzung integriert werden. Die Außenflächen des Kreativ-Bereiches bieten ein willkommenes zusätzliches pädagogisches Angebot. Die Andienung und die Zufahrt in die Tiefgarage sind richtig positioniert.

Die bauliche Struktur der Grund- und Förderschule, angeordnet im nordwestlichen Bereich des Geländes, sowie des Gymnasiums und der Realschule, an der Bodenseestraße gelegen, folgt dem pädagogischen Konzept des Campus, das von der Bildung qualitätsvoller Lernhäuser ausgeht.

Die Grund- und Förderschule erhalten einen gemeinsamen Eingang. Die Erschließung der Lernhäuser erfolgt über eine interne Schulstraße, die spannungsreiche Bezüge zwischen Innen- und Außenraum aufbaut.

Auch das Gymnasium und die Realschule erhalten einen gemeinsamen Zugang mit angrenzender Pausenhalle. Die Lage des Zugangs ist zwar klug gewählt, insgesamt ist die räumliche Situation der Pausenhalle wenig geglückt. Die im Außenraum aufgebaute kraftvolle Eingangsgeste findet durch die in der Halle angeordneten Nebenräume, die vorgeschlagene „Kunstwand“ und den beengten Übergang zu den Fachklassen keine adäquate innenräumliche Entsprechung. Die zur Erschließung der einzelnen Lernhäuser dienende Schulpromenade ist in Teilbereichen zu schmal ausgebildet und wirkt in ihrer Grundrissgeometrie formal überzogen. Dies ist nicht zuletzt in der Fassadengestaltung entlang der Bodenseestraße zu erkennen, die aus Sicht des Preisgerichts zu unruhig wirkt. Hierbei wird auf einen gewissen Widerspruch zwischen den Darstellungen der Fassaden in den Plänen und dem Modell verwiesen.

Die konsequente Orientierung der Klassenräume zum zentralen Grünraum ermöglicht nicht nur gute Tageslichtqualitäten sondern auch eine natürliche Belüftung dieser Bereiche. Durch die Lage der Schulpromenaden sind die Belange des Schallschutzes berücksichtigt. Als überzogen wird die Vielzahl an Stegen im ersten Obergeschoss empfunden, die das ansonsten klare Erschließungskonzept konterkarieren.

Die Brandschutzanforderungen sind weitgehend erfüllt. Das Konzept zeigt ein wirtschaftliches Tragwerk. Die Gebäudekennwerte des Entwurfs liegen im Vergleich zu den eingereichten Arbeiten im unteren bis mittleren Bereich.

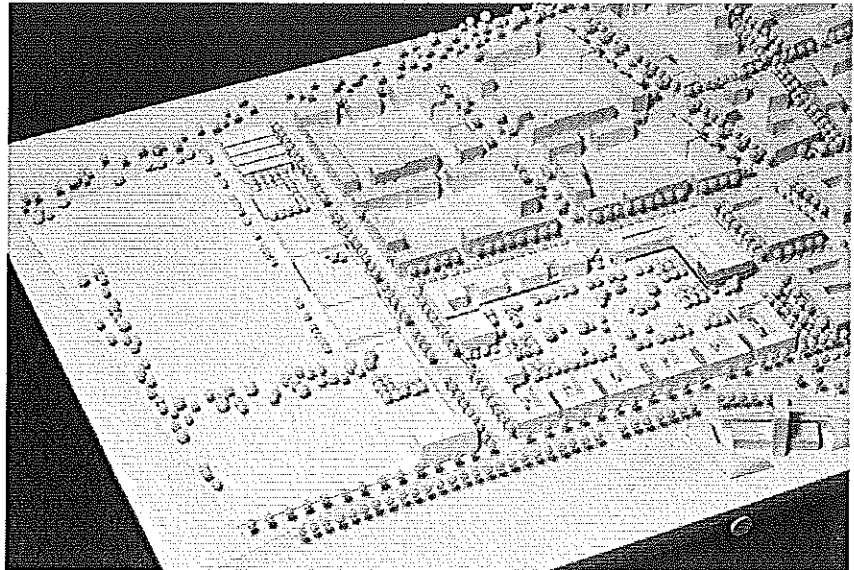
Insgesamt würdigt das Preisgericht vor allem die qualitätsvolle Umsetzung der Lernhäuser. Die Behandlung des Gebäudevolumens samt Fassaden und der Umgang mit der internen Erschließung können hingegen nicht vollumfänglich überzeugen.

Das Lernhauskonzept ist umgesetzt, mit einer Ausnahme (Südliches Lernhaus der Realschule). Der MINT-Bereich liegt im EG des Gymnasiums und ist auch von der Realschule aus erreichbar. Die Außenfläche des Kreativ-Bereichs bietet ein zusätzliches pädagogisches Angebot. Die Zonierung des Speisesaals ist erkennbar. Gelungen ist die Ausweisung von offenen Bereichen im Foyer, sie müssen jedoch auch als geschlossene Räume nutzbar sein. Die Bibliothek ist leider nicht in die Zone der allgemeinen Nutzungen integriert.

Das landschaftsarchitektonische Konzept im Bereich des Campus, schafft im Zusammenspiel mit der städtebaulichen Konfiguration ein kohärentes Gesamtbild. Es entstehen vielfältige Räume deren Gliederung eine brauchbare Dualität zwischen Pausenflächen und Campuspark erarbeiten. Kritisch diskutiert wurde die Dimensionierung der Freiflächen insgesamt, welche in der städtebaulichen Figur keinen rechten Halt findet.

1009

**Sportpark
Bildungscampus**



Sportpark

Die räumliche und architektonische Qualität des Bildungscampus wird in der Gestaltung und Organisation des Sportbandes weitergeführt. Dabei sind die raffinierten getrennten Zugänge einzelner Institutionen hervor zu heben. Die beidseitige Erschließung der Sportbauten verhindert, dass es ein Vorne und ein Hinten gibt. Dies führt insgesamt zur Belebung der Anlage und schafft interessante Sichtbezüge zwischen und durch die Bauten durch.

Im Sportpark werden die Sportflächen rechtwinklig zu den Gebäuden angeordnet, was zu einer angenehm rationalen Struktur führt und den Zusammenhang Gebäudefigur und Landschaft stärkt. Besonders gut gelöst sind die Situierung der Gaststätte zentral am Hauptspielfeld und die eigenständigen Baukörper der Multifunktionshalle und des Schwimmbades.

Als besonders gelungen erscheint der Lösungsansatz im Bereich der Unterführung, welcher über eine großzügige Absenkung gute Orientierung schafft und das Thema Weite und Enge sehr gut im Übergang von Campus zu Sportpark fortsetzt.

Bildungscampus

Die Kraft der Arbeit liegt in der konsequenten Ausarbeitung einer konkreten Idee. Die Vision eines Campus ist überall spürbar und verleiht dem Ort eine unverwechselbare Aura. Dabei ist der Entwurf wirtschaftlich und zukunftsweisend. Durch allseitige Besetzung der Raumkanten werden die benachbarten Straßen räumlich gefaßt und als solche aufgewertet. Dabei wird die gewünschte städtische Atmosphäre des Stadtteils aufgenommen und fortgeschrieben. Es entsteht ein großzügiger Freiraum im Inneren des eigenständigen Stadtblocks dessen Form über seine bauliche Fassung definiert wird. Der Park als Lern- und Lebensraum für junge Menschen hat das Potenzial eines unverwechselbaren Ortes mit hohem Identifikationswert für das ganze Quartier.

Das Raumprogramm wird sinnvoll auf drei Baufelder aufgeteilt. Jedes Baufeld für sich erhält, der internen Nutzung entsprechend, eine eigene Gebäudestruktur. Zwischen den Baufeldern befinden sich die öffentlichen Zugänge, die durch ihre Lage sowie die Ausformung und Materialität der Baukörper leicht auffindbar sind. An diesen Sollbruchstellen befinden sich alle gemeinschaftlichen Nutzungen der Schulen. Dies ist im Hinblick auf mannigfaltige Nutzungsmöglichkeiten, auch außerhalb der Schulzeiten, ein großer Vorteil. Die wohlproportionierten Öffnungen übernehmen die Funktion eines Stadteinganges. Das Wechselspiel von Enge und Weite schafft schöne Zwischenräume, die raumprägend sind auf dem ganzen Areal. So formulieren die einzelnen Freiräume zwischen den Lernhäusern attraktive Aufenthaltsorte mit einem intimen Charakter. Kritisch diskutiert wurde, ob die Höfe im Bereich der Kammstruktur nicht zu eng dimensioniert sind. Mit Sorgfalt wird die räumliche Qualität in den Bauten fortgesetzt.

Es findet eine Adressbildung der unterschiedlichen Bildungseinrichtungen zur Straße hin statt. Die Eingangsbereiche des Gymnasiums und der Realschule sind jedoch eng gestaltet und entwickeln kein angemessenes Entree. An dieser Stelle sollte auch ein Zugang vom Campus ausgebildet werden. Die weiteren Zugänge der Schüler vom Park aus stärken die pädagogische Idee der Lernhäuser und intensivieren die Bindung der Schüler zu „ihren“ Häusern.

Insgesamt sind die Grundrisse sehr gut ausgearbeitet. Die Verortung einzelner Nutzungen ist gut und nachvollziehbar. Das Zusammenlegen der Realschule und des Gymnasiums ist zukunftsweisend weil flexibel. Die Lufträume im Zentrum der Lerneinheiten sind aus Gründen der Akustik und des Brandschutzes nicht denkbar. Der erforderliche erste Rettungsweg in den Lernhäusern ist nicht gegeben. Die räumlich Enge zwischen einzelnen Bauten sollte im Hinblick auf die Funktionalität überprüft werden. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass die Geschosshöhen für Gymnasium und Realschule zu hoch sind. Die Attraktivität der Bibliothek ist durch die Lage im ersten Obergeschoß eingeschränkt. Die Organisation der Mensa und deren denkbare Aufteilung in drei Speiseräume sind noch mangelhaft.

Obwohl alle drei Baufelder verschiedene Nutzungsprofile haben, gelingt es den Verfassern ein unverwechselbares Ensemble mit einem hohen Identifikationswert zu schaffen. Die vorgeschlagene Materialität und die sensible schöne Gestaltung der Außenwände unterstützen die gut gewählte Typologie der Bildungslandschaft an den Ort. Die Differenzierung der Fassaden entlang der Bodenseestraße könnte verstärkt werden.

Die konsequent ausgeführte Idee eines Campus wird in der gelungenen Anbindung nach Westen hin fortgesetzt. Die gewünschte Unterführung wirkt eher wie eine elegante Brücke.

Bei ihrem Beitrag geht es den Verfassern um das Bauen an der Stadt und nicht um das Bauen in der Stadt.

Der Entwurf hat das Potenzial einen einmaligen Ort zu schaffen der die Stadt nachhaltig prägt.

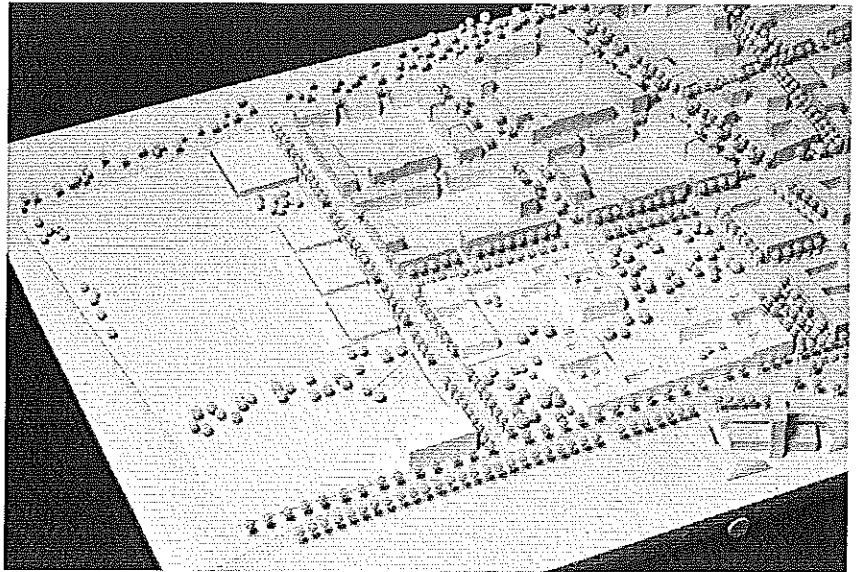
Das landschaftsarchitektonische Konzept sowohl im Campus als auch im Sportpark erarbeitet auf unaufgeregte Weise, klare Freiraum-Typologien, welche im Wesentlichen zur Erlebbarkeit und Lesbarkeit der unterschiedlichen Räume beitragen.

Die eindeutige städtebauliche Figur wird im Campus durch eine kluge Baumsetzung in Reihen, wie im Nachklang dieser nachgebildet. Im Inneren des Freiraumes lösen sich diese Strukturen auf und ermöglichen somit elegante Übergänge zwischen den Pausenflächen, den eigentlichen Campusflächen und der weiteren Landschaft. Auch die Topografie spielt auf dieser Klaviatur, sanfte Übergänge, Stufenanlagen und Rampen entwickeln aus dem Rechteck der Gesamtfigur den Campus mit seinen Übergängen.

Die räumlichen Kontraste zwischen Enge und Weite versprechen besondere Raumerlebnisse und insbesondere eine gute Orientierung.

1012

Sportpark Bildungscampus



Sportpark

Die Verfasser schlagen 3 getrennte Baukörper entlang der U-1703 vor, mit den beiden Solitärbaukörpern Kletterhalle im Süden, der Halle 2000 im Norden und den restlichen Sport- und Schwimmhallen sowie dem Vereinsheim als 3-gliedriger Block in der Mitte der Bebauung.

Die Anbindung an die Unterführung zum Bildungscampus sowie die geforderten W-O-Grünverbindungen sind gut gelöst.

Die Freisportflächen sind gut gegliedert und zugeordnet. Die Gebäude sind gut gegliedert und funktional strukturiert. Der Arenapark/Arenaplatz muss ggf. bezüglich Lärmschutz zur Nachbarbebauung überarbeitet werden. Die Platzierung des Vereinsheims am Hauptspielfeld fällt positiv auf, ebenso die Zuschauertribüne am Hauptspielfeld.

Kritisch wird die vorgeschlagene Erschließung der mittleren 3 Hallen diskutiert. Die schmalen Durchgänge, die über Treppenanlagen auf die westlich vorgelagerte Terrasse auf +3,50m Höhe führen, an der die Besuchereingänge liegen, erscheinen verbesserungswürdig, auch wenn die Hallen im Inneren eine gute Übersichtlichkeit aufweisen. Die Absenkung der Halle 2000 zur Erreichung der lichten Höhe wird positiv beurteilt.

Die geschlossene Betonfassade im EG an der U-1703 wirkt abweisend.

Die dargestellten Konstruktionshöhen der Tragwerke werden als zu gering erachtet. Die Überbauung des Schwimmbads ist konstruktiv kritisch und mit erhöhtem Aufwand verbunden.

Im Sportpark werden die Sportflächen rechtwinklig zu den Gebäuden angeordnet, was zu einer rationalen Struktur führt und den Zusammenhang Gebäudefigur und Landschaft stärkt. Dieser Zusammenhang wird vor allem durch die topografische Struktur der mittleren Gebäudegruppe gestärkt.

Bildungscampus

Aus der komplexen Aufgabenstellung heraus haben die Verfasser einen eigenständigen Lösungsansatz entwickelt. Zwei versetzt angeordnete, U-förmige Gebäudegruppen besetzen die Raumkanten in der NW- bzw. SO-Ecke des Bildungscampus. Durch diese Disposition entstehen im NO und im SW zwei öffentliche Grünflächen sowie zwei davon klar getrennte Schulhofbereiche.

Kritisch wird gesehen, dass durch diese Anordnung eine zu starke Trennung der einzelnen öffentlichen und halböffentlichen Bereiche verbunden ist und so der Leitgedanke eines zusammenhängenden Bildungscampus

nicht umgesetzt wird. Auch städtebaulich kann der Entwurfsgedanke nicht überzeugen, da wichtige Raumkanten (bzw. Baulinien) baulich nicht ausformuliert werden und die dafür angebotenen beiden Grünflächen keinen erkennbaren Mehrwert bilden. Insbesondere die Freifläche mit dem Lärchenhain an der SO-Ecke bietet durch die starken Lärmemissionen durch die Bodenseestraße nur wenig Aufenthaltsqualität. Die Ost-West-Verbindung wird als breiter befestigter Boulevard ausgebildet, die Überleitung zur Unterführung ist mit den Stufenanlagen gelöst, allerdings sind die Rampenanlagen zu kurz ausgebildet.

Die Lernhäuser sind grundsätzlich gut strukturiert, die pädagogischen Anforderungen an die Funktionalität sind durch die Dimensionierung der Lichthöfe jedoch eingeschränkt. Der MINT-Bereich verbindet die RS mit dem Gymnasium und ist daher für beide Schulen sehr gut erreichbar. Die Intention der zentralen Mitte ist durch die Anordnung von Bibliothek und Mehrzweckräumen an das Gymnasium nicht erfüllt. Die vorgegebene altersspezifische Differenzierung des Speiseraums ist nicht überzeugend.

Die Erschließung der schulischen Bereiche erfolgt übersichtlich vom Boulevard und von den Schulhöfen aus. Die klare Erschließung setzt sich im Inneren fort, die Grundrisse sind klar und übersichtlich organisiert, die verschiedenen Bereiche sinnvoll angeordnet.

Die Zufahrt zur Tiefgarage erfolgt gemeinsam mit dem Sportpark bei der südlichen 3-fach-Sporthalle, beide Tiefgaragen sind unterirdisch miteinander verbunden. Die Andienung der Küche liegt richtig im Norden, als positiv wird auch die eigene Vorfahrt für das SFZ hervorgehoben.

Positiv werden die gut proportionierten und rhythmisierten 3- bzw. 4-geschossigen Baukörper gesehen, welche durch die innenliegenden Lichthöfe eine hohe Aufenthaltsqualität erwarten lassen.

Die architektonische Gestaltung ist der Bauaufgabe angemessen, die großflächigen Glasfassaden verbunden mit den Brüstungen aus Betonelementen vermitteln eine ansprechende schulische Atmosphäre.

Das Tragwerk ist teilweise unwirtschaftlich, insbesondere durch die Überbauung der Doppelturnhalle. Die Gesamt-Wirtschaftlichkeit liegt im durchschnittlichen Bereich, die energiewirtschaftliche Bilanz weist durch den hohen Gesamtfensterflächenanteil (auch in den Nordfassaden) einen eher ungünstigen Wert aus.

Das landschaftsarchitektonische Konzept folgt auf konsequente Art der städtebaulichen Figur. Die großen Freiräume, die sich zur Bodenseestraße sowie zu der parallel dazu verlaufenden Straße entwickeln, sind sowohl in ihrer Typologie als auch in ihrer Funktion wenig überzeugend insbesondere wird ihre Nutzbarkeit wegen der hier auftretenden Lärmentwicklung in Frage gestellt. Positiv werden vor allem die wohlproportionierten Pausenhöfe innerhalb der Gebäudefiguren bewertet sowie der Übergang zwischen Bildungsplatz und Gymnasium.

**Rangfolge
Sportpark**

Ab 13.00 Uhr wird die Rangfolge der in der engeren Wahl befindlichen Arbeiten nach ausführlicher Diskussion wie folgt festgelegt:

Für Sportpark:

5. Rang	1004	Stimmverhältnis	13:0
4. Rang	1012	Stimmverhältnis	8:5
3. Rang	1003	Stimmverhältnis	9:4
2. Rang	1001	Stimmverhältnis	11:2
1. Rang	1009	Stimmverhältnis	13:0

Aufgrund der Ergebnisse der Abstimmungen zur Festlegung der Rangfolge beschließt das Preisgericht jeweils einstimmig,

- dass abweichend von der Auslobung jedoch gemäß § 7 (2) RPW (siehe Auslobung Teil A – 5. Wettbewerbssumme) die Wettbewerbssumme für den Sportpark anders aufgeteilt wird,
- dass der Arbeit auf dem 5. Rang eine Anerkennung zuerkannt wird
- dass die Arbeiten vom 4. bis zum 1. Rang in dieser Reihenfolge Preise zuerkannt bekommen.

**Wettbewerbssumme
Sportpark**

Die Wettbewerbssumme für den Sportpark wird somit durch einstimmigen Beschluss wie folgt aufgeteilt:

1. Preis	84.000 €
2. Preis	54.000 €
3. Preis	32.000 €
4. Preis	20.000 €
<hr/>	
eine Anerkennung	15.000 €
<hr/>	
Gesamtsumme Teilaufgabe A netto	205.000 €

**Rangfolge
Bildungscampus**

Im Anschluss wird über die Rangfolge für den Bildungscampus diskutiert und wie folgt festgelegt:

Für Bildungscampus:

2. Rang	1001	Stimmverhältnis	12:1
	1012	Stimmverhältnis	12:1
1. Rang	1004	Stimmverhältnis	13:0
	1006	Stimmverhältnis	13:0
	1009	Stimmverhältnis	13:0

Aufgrund der Ergebnisse der Abstimmungen zur Festlegung der Rangfolge beschließt das Preisgericht jeweils einstimmig,

- dass den beiden Arbeiten auf dem 2. Rang gleichrangig Anerkennungen zuerkannt werden,
- dass die drei Arbeiten auf dem 1. Rang gleichrangig Preise zuerkannt bekommen (Preisgruppe).

**Wettbewerbssumme
Bildungscampus**

Die Wettbewerbssumme für den Bildungscampus wird daraufhin durch einstimmigen Beschluss wie folgt aufgeteilt:

Preisgruppe:

3 Preise zu je 92.000 €	276.000 €
2 Anerkennungen zu je 37.000 €	74.000 €
Gesamtsumme Teilaufgabe B netto	350.000 €

Zudem beschließt das Preisgericht einstimmig, die in der Auslobung festgelegte Aufwandsentschädigung in der Gesamtsumme von 200.000 € gleichmäßig auf die 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der 2. Phase auszuzahlen. (12 x 16.667 € netto)

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass für den Fall, dass ein Verfasser einer mit einer Anerkennung oder einem Preis bewerteten Arbeit gegen die Zulassungskriterien zum Wettbewerb verstoßen hat, die Wettbewerbssumme proportional auf die verbleibenden Arbeiten aufgeteilt wird.

- Empfehlungen** Das Preisgericht empfiehlt einstimmig unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilungen den 1. Preis zur Ausführung für den Sportpark.
- Für den Bildungscampus empfiehlt das Preisgericht einstimmig, die 3 Arbeiten der Preisgruppe entsprechend der schriftlichen Beurteilung überarbeiten zu lassen. Die Mitglieder des Preisgerichts erklären sich bereit, das Ergebnis der Überarbeitungen in einem gesonderten Sitzungstermin nochmals zu bewerten.
- Verlesen des Protokolls** Es wird beschlossen, dass das Protokoll mit dem Vorsitzenden abgestimmt wird und durch HOE architects fertiggestellt wird.
- Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen und Feststellung der Verfasser** Der Vorsitzende des Preisgerichts überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge, die er um 14.00 Uhr öffnet und verliest die Verfasseramen.

Teilnehmerliste – Phase 2 Sportpark

Tarnzahl	Kennziffer	Teilnehmer	Anschrift	Ergebnis
1009	636669	GEORG-SCHEEL-WETZEL ARCHITEKTEN Bettina Georg, Tobias Scheel, Simon Wetzel Mitarbeiter: Andreas Gülzow, Frank Zimmermann Modellbau: González Modellbau, Berlin Visualisierung: Studiokolor, Sebastian Wolf, Berlin mit LÜTZOW 7 - C. Müller, J. Wehberg Garten und Landschaftsarchitekten Cornelia Müller, Jan Wehberg Mitarbeiter: Holger Schwarz, Piet Nolting	Marienstraße 10 10117 Berlin Lützwowplatz 7 10785 Berlin	1. Preis
1001	001173	BLK2 Böge Lindner K2 Architekten Jürgen Böge, Ingeborg Lindner-Böge, Lutz-Matthias Keßling, Detlev Kozian Mitarbeiter: Laurence Bourkel, Stefan Wälder, Josep Vilargada, Martyna Wyrwas Modellbau: wup Wiens und Partner GmbH, Hamburg mit Schoppe+Partner Freiraumplanung Jochen Meyer	Brooktorkai 15 20457 Hamburg Planckstraße 7a 22765 Hamburg	2. Preis
1003	200614	Auer Weber Assoziierte GmbH Moritz Auer, Philipp Auer Mitarbeiter: Moritz Fritsch, Philipp Heussinger, Sandra Schenavsky, Julia Schmid, Johannes Stoewer, Felix Ziegler, Felix Wilhelm, Lisa Hepp, Marvin Schock, Raphael Gsell, Mario Hofer Fachplaner: DS-Plan GmbH, München (TGA, Klimakonzept), PSLV Stadt-land-Verkehr GmbH, München (Verkehrsplanung), Mayr Ludescher Partner, München (Tragwerk), hhpberlin GmbH, München (Brandschutz), Reisner & Frank GmbH, Karlsruhe (Küchenplanung) Modellbau: Grüne Modellbau, Wolfratshausen, Visualisierung: 3D-WAY, München mit grabner + huber landschaftsarchitekten partnerschaft Jürgen Huber	Sandstraße 33 80335 München Prinz-Ludwig-Straße 27 85354 Freising	3. Preis

Zweiphasiger Realisierungswettbewerb Bildungscampus und Sportpark Freiham in München

1012	301406	<p>ARGE Spreen-Köhler Architekten Jan Spreen, Angela Spreen Rainer A. Köhler Mitarbeiter: Harald Lankes, Simon Winter, Marinella Furio, Andre Wimmer, Jochen Eckart Modellbau: Peter Corbishley Modellbau mit kübertlandschaftsarchitektur Horst Kübert</p>	<p>Sommerstraße 36 81543 München</p> <p>ickstattstr. 22 80469 München</p>	4. Preis
1004	088131	<p>felix schürmann ellen dettinger architekten Prof. Felix Schürmann, Ellen Dettinger Mitarbeiter: Tobias Pretschner, Kasimir Raynovski, Lucia Salas Cobos, Dirk Bauer, Martina Stubenhofer, Viktoria Gromadzki, Anna Gruber Fachplaner: Mayr – Ludescher – Partner Beratende Ingenieure Modellbau: Matthes Max Modellbau mit Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH Franz Damm Mitarbeiter: Lovis Huppert, Diana Huß, Jakob Tafertshofer</p>	<p>Schillerstraße 40B 80336 München</p> <p>Dachauer Str. 17 80335 München</p>	Anerkennung
1002	242198	<p>Nickl & Partner Architekten AG Prof. Hans Nickl, Prof. Christine Nickl-Weller Mitarbeiter: Vicente Manchero Diaz-Pavón, Yannick Signani, Olga Borkowska, Nadine Koch, Dragana Simeunovic, Magdalena Zalog Fachplaner: Werner Sobek Stuttgart GmbH & Co. KG (Tragwerk und Energie), Müller – BBM GmbH, Planegg (Bauakustik) Visualisierung: Bloomimages, Hamburg mit lohrer hochrein landschaftsarchitekt und stadtplaner gmbh Ursula Hochrein, Axel Lohrer</p>	<p>Lindberghstraße 19 80939 München</p> <p>Bauerstrasse 8 80796 München</p>	3. Rundgang
1006	717273	<p>h4a Gessert+Randecker Architekten Albrecht Randecker, Martin Gessert Mitarbeiter: Mark Hensen, Nadine Hertrampf, Johannes Krüger, Carlos De Paz, Maria Mesa Izquierdo, Pablo Marin Luque, Carsten Büttner, Lena Schaller, Andreas Nies, Maria Mesa Izquierdo, JiaBei He, Lea Michelfeit mit Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten GmbH Stefanie Hackl, Andreas Hofmann Mitarbeiter: Regina Bauer</p>	<p>Immenhofer Str. 47 70180 Stuttgart</p> <p>Marktplatz 18 85072 Eichstätt</p>	3. Rundgang
1007	786351	<p>Grüntuch Ernst Planungsges. mbH Armand Grüntuch, Almut Grüntuch-Ernst Mitarbeiter: Arno Löbbbecke, Torben Heintsch, Nico Schlapps, Verena Schmid, Dominik Queeck, Olaf Menk, Liron Master, Stefan Schenk, Annika Müller mit Vogt Landschaftsarchitekten AG</p>	<p>Auguststraße 51 10119 Berlin</p> <p>Stampfenbachstr. 57 CH – 8006 Zürich, Schweiz</p>	3. Rundgang
1008	463289	<p>ALLMANN SÄTLER WAPPNER ARCHITEKTEN Prof. Markus Allmann, Amandus Sattler, Prof. Ludwig Wappner Mitarbeiter: Thorsten Overberg, Carola Dietrich, Eva Enneking, Kevin Chen, Pavel Sherbakov, Carolin Kreber, Carlos Contreras, Helena Hirokawa, Valerio Calavetta, Katarzyna Juszczyzn Fachplaner: Dr. J. Jrmschek GmbH Berlin (Verkehrsplanung) Modellbau: Max Matthes Modellbau München mit REALGRÜN Wolf Auch Mitarbeiter: Lukas Rückauer, Patrizia Scheid</p>	<p>Nymphenburgerstr. 125 80636 München</p> <p>Mariahilfstrasse 6 81541 München</p>	3. Rundgang

Zweiphasiger Realisierungswettbewerb Bildungscampus und Sportpark Freiham in München

1010	734475	<p>ATELIER 30 Architekten GmbH Fischer-Creutzig BDA Thomas Fischer, Ole Creutzig Mitarbeiter: Maria Eckstein, Yunus Coskun, Katharina Port, Sabrina Creutzig, Anika Schmidt, Lisa-Maria Helfrich, Eugenie Gumensheimer mit Mann Landschaftsarchitektur Tobias Mann Mitarbeiter: Matthias Kimmel, Chanda Winter</p>	<p>Bädergasse 1 34123 Kassel</p> <p>Marktstraße 14 36037 Fulda</p>	3. Rundgang
1011	091011	<p>Schilling Architekten Prof. Johannes Schilling Mitarbeiter: Norbert Meis, Moritz Eßer, Marc Wöltge, Monika Kehnen de Tintis, Lena-Sophie Horbach, Birger Bergfeld Modellbau: Architekturmodelle Thomas Halfmann, Köln mit Wirtz International NV Peter Wirtz Mitarbeiter: Heidi Bosch, Ronny Nulens, Damien Derouaux</p>	<p>Gereonswall 75 50670 Köln</p> <p>Botermelkdijk 464 B – 2900 Schoten</p>	3. Rundgang
1005	791964	<p>kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH Prof. Johannes Kister, Eric Mertens Mitarbeiter: Raushana Baltabaeva, Sandra Czubinznitz, Christian Eichinger, Philipp Facius, Tina Schelz, Bruno Lummerzheim, David Schröpfer, Eric Dietze, Franz Jirsch mit plandrei Landschaftsarchitektur GmbH Stefan Dittrich</p>	<p>Nikolaistraße 47 04109 Leipzig</p> <p>Hochheimer Str. 58 99094 Erfurt</p>	2. Phase nicht zugelassen

Teilnehmerliste – Phase 2 Bildungscampus

Tarnzahl	Kennziffer	Teilnehmer	Anschrift	Ergebnis
1004	088131	<p>felix schürmann ellen dettinger architekten Prof. Felix Schürmann, Ellen Dettinger Mitarbeiter: Tobias Pretschner, Kasimir Raynovski, Lucia Salas Cobos, Dirk Bauer, Martina Stubenhofer, Viktoria Gromadzki, Anna Gruber Fachplaner: Mayr – Ludescher – Partner Beratende Ingenieure Modellbau: Matthes Max Modellbau mit Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH Franz Damm Mitarbeiter: Lovis Huppert, Diana Huß, Jakob Tafertshofer</p>	<p>Schillerstraße 40B 80336 München</p> <p>Dachauer Str. 17 80335 München</p>	Preisgruppe
1006	717273	<p>h4a Gessert+Randecker Architekten Albrecht Randecker, Martin Gessert Mitarbeiter: Mark Hensen, Nadine Hertrampf, Johannes Krüger, Carlos De Paz, Maria Mesa Izquierdo, Pablo Marin Luque, Carsten Büttner, Lena Schaller, Andreas Nies, Maria Mesa Izquierdo, JiaBei He, Lea Michelfeit mit Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten GmbH Stefanie Hackl, Andreas Hofmann Mitarbeiter: Regina Bauer</p>	<p>Immenhofer Str. 47 70180 Stuttgart</p> <p>Marktplatz 18 85072 Eichstätt</p>	Preisgruppe
1009	636669	<p>GEORG-SCHEEL-WETZEL ARCHITEKTEN Bettina Georg, Tobias Scheel, Simon Wetzel Mitarbeiter: Andreas Gülzow, Frank Zimmermann Modellbau: González Modellbau, Berlin Visualisierung: Studiokolor, Sebastian Wolf, Berlin mit LÜTZOW 7 - C. Müller, J. Wehberg Garten und Landschaftsarchitekten Cornelia Müller, Jan Wehberg Mitarbeiter: Holger Schwarz, Piet Nolting</p>	<p>Marienstraße 10 10117 Berlin</p> <p>Lützwowplatz 7 10785 Berlin</p>	Preisgruppe
1001	001173	<p>BLK2 Böge Lindner K2 Architekten Jürgen Böge, Ingeborg Lindner-Böge, Lutz-Matthias Keßling, Detlev Kozian Mitarbeiter: Laurence Bourkel, Stefan Wälder, Josep Vilargada, Martyna Wyrwas Modellbau: wup Wiens und Partner GmbH, Hamburg mit Schoppe+Partner Freiraumplanung Jochen Meyer</p>	<p>Brooktorkai 15 20457 Hamburg</p> <p>Planckstraße 7a 22765 Hamburg</p>	Anerkennung
1012	301406	<p>ARGE Spreen-Köhler Architekten Jan Spreen, Angela Spreen Rainer A. Köhler Mitarbeiter: Harald Lankes, Simon Winter, Marinella Furio, Andre Wimmer, Jochen Eckart Modellbau: Peter Corbishley Modellbau mit kübertlandschaftsarchitektur Horst Kübert</p>	<p>Sommerstraße 36 81543 München</p> <p>Ickstattstr. 22 80469 München</p>	Anerkennung

Zweiphasiger Realisierungswettbewerb Bildungscampus und Sportpark Freiham in München

1002	242198	<p>Nickl & Partner Architekten AG Prof. Hans Nickl, Prof. Christine Nickl-Weller Mitarbeiter: Vicente Manchero Diaz-Pavón, Yannick Signani, Olga Borkowska, Nadine Koch, Dragana Simeunovic, Magdalena Zalog Fachplaner: Werner Sobek Stuttgart GmbH & Co. KG (Tragwerk und Energie), Müller – BBM GmbH, Planegg (Bauakustik) Visualisierung: Bloomimages, Hamburg mit lohrer hochrein landschaftsarchitekt und stadtplaner gmbh Ursula Hochrein, Axel Lohrer</p>	<p>Lindberghstraße 19 80939 München</p> <p>Bauerstrasse 8 80796 München</p>	3. Rundgang
1003	200614	<p>Auer Weber Assoziierte GmbH Moritz Auer, Philipp Auer Mitarbeiter: Moritz Fritsch, Philipp Heussinger, Sandra Schenavsky, Julia Schmid, Johannes Stoewer, Felix Ziegler, Felix Wilhelm, Lisa Hepp, Marvin Schock, Raphael Gsell, Mario Hofer Fachplaner: DS-Plan GmbH, München (TGA, Klimakonzept), PSLV Stadt-land-Verkehr GmbH, München (Verkehrsplanung), Mayr Ludescher Partner, München (Tragwerk), hhpberlin GmbH, München (Brandschutz), Reisner & Frank GmbH, Karlsruhe (Küchenplanung) Modellbau: Grüne Modellbau, Wolfratshausen, Visualisierung: 3D-WAY, München mit grabner + huber landschaftsarchitekten partnerschaft Jürgen Huber</p>	<p>Sandstraße 33 80335 München</p> <p>Prinz-Ludwig-Straße 27 85354 Freising</p>	3. Rundgang
1007	786351	<p>Grüntuch Ernst Planungsges. mbH Armand Grüntuch, Almut Grüntuch-Ernst Mitarbeiter: Arno Löbbbecke, Torben Heintsch, Nico Schlapps, Verena Schmid, Dominik Queck, Olaf Menk, Liron Master, Stefan Schenk, Annika Müller mit Vogt Landschaftsarchitekten AG</p>	<p>Auguststraße 51 10119 Berlin</p> <p>Stampfenbachstr. 57 CH – 8006 Zürich, Schweiz</p>	3. Rundgang
1008	463289	<p>ALLMANN SATTLER WAPPNER ARCHITEKTEN Prof. Markus Allmann, Amandus Sattler, Prof. Ludwig Wappner Mitarbeiter: Thorsten Overberg, Carola Dietrich, Eva Enneking, Kevin Chen, Pavel Sherbakov, Carolin Kreber, Carlos Contreras, Helena Hirokawa, Valerio Calavetta, Katarzyna Juscyszyn Fachplaner: Dr. J. Jrmschek GmbH Berlin (Verkehrsplanung) Modellbau: Max Matthes Modellbau München mit REALGRÜN Wolf Auch Mitarbeiter: Lukas Rückauer, Patrizia Scheid</p>	<p>Nymphenburgerstr. 125 80636 München</p> <p>Mariahilfstrasse 6 81541 München</p>	3. Rundgang
1010	734475	<p>ATELIER 30 Architekten GmbH Fischer-Creutzig BDA Thomas Fischer, Ole Creutzig Mitarbeiter: Maria Eckstein, Yunus Coskun, Katharina Port, Sabrina Creutzig, Anika Schmidt, Lisa-Maria Helfrich, Eugenie Gumenseimer mit Mann Landschaftsarchitektur Tobias Mann Mitarbeiter: Matthias Kimmel, Chanda Winter</p>	<p>Bädergasse 1 34123 Kassel</p> <p>Marktstraße 14 36037 Fulda</p>	3. Rundgang

1011	091011	<p>Schilling Architekten Prof. Johannes Schilling Mitarbeiter: Norbert Meis, Moritz Eßer, Marc Wöltge, Monika Kehnen de Tintis, Lena-Sophie Horbach, Birger Bergfeld Modellbau: Architekturmodelle Thomas Halfmann, Köln mit Wirtz International NV Peter Wirtz Mitarbeiter: Heidi Bosch, Ronny Nulens, Damien Derouaux</p>	<p>Gereonswall 75 50670 Köln Botermelkdijk 464 B – 2900 Schoten</p>	3. Rundgang
1005	791964	<p>kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH Prof. Johannes Kister, Eric Mertens Mitarbeiter: Raushana Baltabaeva, Sandra Czubinzki-Nitz, Christian Eichinger, Philipp Facius, Tina Schelz, Bruno Lummerzheim, David Schröpfer, Eric Dietze, Franz Jirsch mit plandrei Landschaftsarchitektur GmbH Stefan Dittrich</p>	<p>Nikolaistraße 47 04109 Leipzig Hochheimer Str. 58 99094 Erfurt</p>	2. Phase nicht zugelassen

Entlastung der Vorprüfung

Der Vorsitzende des Preisgerichts entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Er dankt der Ausloberin für die Bereitschaft, für die vorgesehene Aufgabe einen Architektenwettbewerb als Mittel der Qualitätsoptimierung einzusetzen.

Er bedankt sich bei den Mitgliedern des Preisgerichtes für die gute, offene und konstruktive Zusammenarbeit und gibt den Vorsitz wieder an die Vertreterin der Ausloberin zurück.

Ende des Preisgerichts:

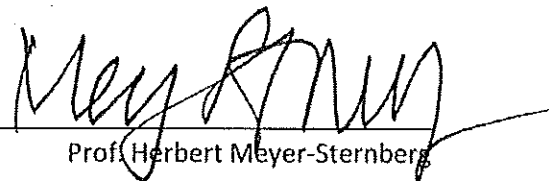
Frau Hingerl dankt Herrn Prof. Meyer-Sternberg für den Vorsitz und die Leitung der Preisgerichtssitzung, die wesentlich dazu beigetragen haben, ein so gutes Ergebnis für diese schwierige und sehr umfangreiche Aufgabe zu finden.

Frau Hingerl bedankt sich im Namen des Baureferats bei allen Mitgliedern des Preisgerichts und der Vorprüfung und weist auf die Ausstellung hin.

Die Öffnungszeiten der Ausstellung in der Halle des Technischen Rathauses, Friedenstraße 40, 81660 München sind von Freitag, den 07.11.2014 bis Freitag, den 21.11.2014, werktags von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr.

Sie beschließt die Sitzung um 15.00 Uhr.

Das Protokoll wurde vom Vorsitzenden des Preisgerichtes freigegeben.

München, den 04.11.14 
Prof. Herbert Meyer-Sternberg